

(Salzborn 2017b: 32) einnehmen zu können (vgl. Salzborn 2017a: 104–110; vgl. Salzborn 2017b: 32), der im Kontext der deutschen Erinnerungspolitik ansonsten tabu ist – sei es als Opfer der Nationalsozialisten an der Seite der Jüdinnen*Juden oder als Opfer der Alliierten während und nach dem Krieg. Durch die gleichzeitige Hervorhebung der Bedrohung der Existenz Israels durch den Islam und der Jüdinnen*Juden in Deutschland, aber auch der deutschen Wertegemeinschaft und gesellschaftlichen Integrität konstruieren sie eine Art Schicksalsgemeinschaft, mit der die AfD versucht Deutschland in dieselbe Gefährdungslage wie den jüdischen Staat zu manövrieren.

In dieser Allianzbildung findet allerdings ein weiterer Aspekt Ausdruck: die Markierung einer »zivilisatorischen Differenz« zwischen der »christlich-jüdischen Kultur« (JKuhs-1), die eine Art religiös verklausuliertes Synonym für eine europäisch aufklärerische Tradition darstellt, und der »islamischen Welt«, die in die Tradition einer historisch singulären »Barbarei« gestellt wird. An dieser Stelle macht sich die AfD das Vokabular zunutze, das das Sprechen über den Holocaust prägt: Der Antisemitismus des Nationalsozialismus und seine Gipfelung im Holocaust werden oft als »Barbarei« oder »Zivilisationsbruch« bezeichnet, auf den ein »Zivilisierungsprozess« folgte, den die Deutschen durchlaufen mussten und der das Zentrum einer deutschen post-nationalsozialistischen Identität bildet. Dieser Zivilisierungsprozess beinhaltet die Überwindung des Antisemitismus, die Verurteilung der Verbrechen des Nationalsozialismus und die Affirmation des Judentums als Teil der deutschen Kultur. In dem oben angeführten Konstrukt der Dis-/Kontinuität haben sich die Deutschen (re-)zivilisiert und die »Barbarei« des Antisemitismus überwunden, während der Islam, repräsentiert durch Muslim*innen und unterstützt durch die politischen Eliten, eben diese Barbarei fortführt. Durch eine Ethnisierung von Antisemitismus werden sie dann als »die Anderen« scheinbar legitim ausgeschlossen, da sie sich dem deutschen Zivilisierungsparadigma nicht unterwerfen (können).

Die Argumentation und die Selbstpositionierung, die die AfD hier entwickelt, ähnelt der im vorherigen Kapitel beschriebenen Ethnisierung der Homophobie und der darauf aufbauenden Konstruktion einer »zivilisatorischen Differenz«, bei der ein aufgeklärtes und »zivilisiertes« Europa einem unaufgeklärten »barbarischen« Islam gegenübergestellt wird. Die AfD, als Opposition zum Islam, wird damit zur logischen Verbündeten der Jüdinnen*Juden – wie zuvor der LGBT-Personen –, was auch die *Juden in der AfD* rechtfertigt und durch sie gerechtfertigt wird.

4.3 Fremdheit im Diskurs

Der dritte Datensatz ist mit 3599 Tweets von 161 Accounts der größte und hebt sich durch seine inhaltliche Struktur von den ersten beiden Datensätzen ab. Zunächst lässt sich das darin zentrierte Phänomen weniger klar umreißen, da die Interessengruppe *Neudeutsche Alternative*, an der sich das Sample orientiert, kein eindeutiges »Merkmak fokussiert, sondern verschiedene Faktoren wie Religion, Hautfarbe und Herkunft umschließt. Da die Aspekte durch die AfD als Marker für Fremdheit verwendet werden, wurde diese Zu- schreibung als verbindendes Element und Ausgangspunkt für den Samplingprozess verwendet. Ein weiterer Unterschied, der sich hieraus direkt ergibt, ist, dass nicht die von

der *Neudeutschen Alternative* repräsentierten Gruppen im Fokus des dritten Bedrohungsszenarios stehen, sondern stattdessen »die Deutschen« als bedrohte Minderheit verhandelt werden. Diese Bedrohung wird folgend über zwei eng ineinander greifende Ebenen aufgespannt: Die Gefährdung und gewaltsame Verdrängung des »deutschen Volkes« aus ihrem Lebensraum durch »Massenmigration« einerseits und die kulturelle Verdrängung »deutscher Werte« durch die »Multi-Kulti-Ideologie« der »Eliten« andererseits, die dann zu einem drohenden – physischen und ideologischen – »Volkstod« verbunden werden. Über die darin eingebetteten Subjektpositionen werden die in der Auswertung der ersten beiden Datensätze erarbeiteten Fragmente von Zugehörigkeit und kollektiver Identität, aber auch die Imagination »des Anderen« und dessen zum Teil ambivalente Rolle ergänzt und zugespitzt. Insgesamt konnte aus diesem Datensatz ein Kernnarrativ herausgearbeitet werden, über das alle drei Ergebnisse in Kapitel 5 sinnvoll miteinander verknüpft werden können.

4.3.1 Untergang des Volkes

Zur vollständigen Rekonstruktion der Problemstellung des dritten Datensatzes wird zunächst ihre räumliche und körperliche Dimension und der von der AfD prognostizierte Verlauf des Bedrohungsszenarios dargelegt (Kap. 4.3.1.1) und anschließend mit der kulturell-geistigen Dimension zusammengeführt (Kap. 4.3.1.2), um den größeren ideologischen Kontext, in den die AfD diese Entwicklungen einbettet, nachzuzeichnen zu können.

4.3.1.1 Szenarien eines Bevölkerungsaustausches

Das Bedrohungsszenario, das die AfD um die Thematik der Migration und der kulturellen Vielfalt aufbaut, lässt sich am besten über drei Dimensionen darstellen, die als Stufen der Eskalation einer (konstruierten) Krise gelesen werden können: Ausgelöst von einer vermeintlich »andauernde[n] illegale[n] Masseneinwanderung« (LEH-1) von zumeist jungen, muslimischen, als »kulturfremd [...]« (AFD-SA-6) klassifizierten Männern (vgl. DvSW-2, FPas-6, JMa-5) würden Veränderungen in Gang gesetzt, an deren Ende der »Volkstod« (AFD-1) befürchtet wird. Zunächst wird in der Zuwanderung (1) eine akute Bedrohung für »Leib [und] Leben« (RKum-6) gesehen, die mit (2) sukzessiv fortschreitenden tiefgreifenderen Veränderungen der Gesellschaftsstruktur und Wertegrundlage einhergehe, die dann bei fehlender Intervention zu einem (3) unwiderruflichen Wandel Deutschlands im Sinne eines »Bevölkerungsaustausch[es]« (AFD-KS-1) und einer vollendeten »Islamisierung« (AFD-KS-3) führen.

Phase 1: akute Bedrohung (Körper und Raum)

Durch die vermehrte Zuwanderung von »muslimischen« (AFD-K-3), »arabischen« (BjHö-2), »afrikanischen« (AFD-MS-80) und »dunkelhäutigen« (AFD-N-7) Migrant*innen sei es, so die AfD, zu einem Zuwachs an Kriminalität und Gewalt in der Gesellschaft gekommen. Die Bedrohung für »Leib [und] Leben« (RKum-6), die sich daraus vor allem für »Deutsche« ergebe, schlage sich zunächst in einem generellen Verlust des Sicherheitsgefühls im öffentlichen Raum nieder. Sie erstrecke sich aber auch auf andere Bereiche des Lebens und der Lebenssicherung und führe zu einem allgemeinen Gefühl

der Verdrängung, ausgelöst durch die Präsenz »des Anderen« und seiner kulturellen Symbole. Wie auch die in den vorherigen Kapiteln behandelnden Veränderungen, die die »importierte Kriminalität« (AFDrus-2) ausgelöst habe, werden sie deshalb als besonders dringlich wahrgenommen, weil sie – so die AfD – von der Regierung vertuscht und geduldet würden.

›Importierte Kriminalität‹

Die Klassifizierung als ›importierte‹ Kriminalität verweist bereits darauf, dass sie als ›kulturelles Problem‹ (AfD-D-18) bestimmter Gruppen bzw. ›Kulturen‹ eingeordnet wird. Diesen wird nicht nur eine erhöhte Neigung zur Kriminalität zugeschrieben, sondern auch eine besondere Brutalität und Skrupellosigkeit (vgl. AFD-MS-61, AFD-SG-3, LBilge-2), was die AfD über Neologismen wie »Krimigranten« (AFD-GT-6) oder »[...]rapefugees« (LBilge-1) (vom engl. Begriff für Geflüchtete: *refugees*) zu verdeutlichen versucht. Besonders häufig vergriffen sie sich an ›schwächeren‹ gesellschaftlichen Gruppen, wie Frauen, Kindern und älteren Menschen, aber auch an den in den vorherigen zwei Kapiteln zentrierten Gruppen, Homosexuelle und Jüdinnen*Juden. Zudem agierten die ›importierten Kriminellen‹ oft in Gruppen und im öffentlichen Raum, weshalb die AfD diese »grassierende Kriminalität völlig Kulturfremder« (AFD-MS-112) als einzelne Terrorakte interpretiert, die sich auf ein übergeordnetes Ziel richten.

Deutschland im Würgegriff von #Krimigranten – Es vergeht kein Tag ohne neue Horrormeldung. [...] RT @AfD_HD [...] (AFD-OB-3)

Der starke Anstieg von #Gewaltkriminalität im Zusammenhang mit der #Masseneinwanderung aus dem arabischen Raum dürfte niemanden überraschen, der die Entwicklung in den westdeutschen Städten in den vergangenen Jahrzehnten aufmerksam mitverfolgt hat #AfD ➔ [Link] (BjHö-2)

#BKA: Tötungen von Ausländern an Deutschen stark gestiegen 🌟 Die Ängste vor der unkontrollierten Einwanderung sind also mehr als begründet. OFFENE GRENZEN TÖTEN! Aber wo bleibt der #Aufstand der #Anständigen? [#] [Link] (MNie-5)

Deutsche sterben im Wochentakt, weil die von #Merkel geführten alten Parteien kulturfremde Menschen, die uns verachten, in unsere Mitte gelassen haben. Wer ist als Nächste an der Reihe, Frau #Merkel? #Köthen Nur noch #AfD ➔ [Link] (TRöck-3)

Speziell sexualisierte Gewalt gegen Frauen nimmt bei der Thematisierung der Bedrohungssituation nicht nur viel Raum ein, sondern erhält einen geradezu symbolischen Stellenwert. Ähnlich wie bei den zuvor diskutierten Phänomenen der Homophobie und des Antisemitismus geht die AfD davon aus, dass es einen kulturimmanenten »Frauenhass« (AFD-MS-4) gebe, mit dem die Migrant*innen, insbesondere Muslim*innen, belastet seien und der sich wieder durch eine besondere Qualität und Unveränderlichkeit auszeichne. Das ›belegt‹ sie mit fraueneindlichen Kulturpraktiken – wie der weiblichen Genitalverstümmelung (FGM), Kinderehen und Zwangsverheiratung sowie dem Zwang zur Vollverschleierung –, zu denen die AfD auch sexualisierte Übergriffe im öffentlichen Raum zählt. Dazu referenziert sie auf ein Phänomen, das im Rahmen des arabi-

schen Frühlings und später der Silvesternacht 2015/2016⁴³ Bekanntheit erlangte: *tahar-rush dschama'i* (zu dt. »gemeinschaftliche Belästigung«). Aus dieser »Vokabel für sexuelle Massenübergriffe« (Ehrhardt/Schaaf 2016)⁴⁴ macht sie ein »genuine arabisches Kulturphänomen« (ebd.), bei dem durch »frauenfeindliche [...] Gewaltexzesse« (AFD-K-2) gezielt Frauen verängstigt und aus dem öffentlichen Raum gedrängt werden sollen (vgl. Abdelmonem et al. 2016; vgl. Ehrhardt/Schaaf 2016).

RT @MalteKaufmann: Schon wieder!!! 6 #Afghanen. Von #Gruppenvergewaltigungen habe ich in meiner Jugend nie gehört. Diese neue furchtbare Verbrechensform in DE geht aufs Konto von linksgrünem #Multikulti & #Masseneinwanderung von #Merkel! Wir haben immer wieder gewarnt. ☹️ ☹️ ☹️ [Link] (AFD-L-5)

[@] Im Krieg ist die massenhafte Vergewaltigung von #ungläubigen #Frauen im #Koran und den #Hadithen explizit vorgesehen. Dabei geht es nicht um Befriedigung, sondern um #Terror gegen die überfallene Bevölkerung. [Link] (Eck-4)

RT @h_weyel: [...] Wieder #Mülheim. Wieder Ausländer. Mädchen oder Frauen werden eingekreist. Ziel: Begropschen, vergewaltigen. Auf arabisch #Taharrush. Bekanntes Verbrechen in diesen Staaten. Und jetzt auch in DE. Abartig. Einfach abartig. [Link] (HWey-2)

RT @AfDimBundestag (MdLFernandes) Mal ganz ehrlich: Haben Sie jemals davon gehört, dass sich katholische, evangelische, jüdische, buddhistische oder aus CN, PL, RU, IT, FR, AT, CH, HU, US, PT stammende Männermobs zusammenfanden, um Frauen gemeinsam sexuell zu belästigen? #AfD [Link] (TdJF-2)

RT @dazugeberin: [...] #CDU #SPD #Grüne #Linke #FDP lassen Männer ins Land, die sich wie Tiere benehmen und wer sich darüber empört, wird als Rassist und Nazi beleidigt. Wir leben mittlerw. in einem fürchterl. Land! [Link] (AFD-N-6)

Als spezifische Form des Terrors solle damit, so befürchtet die AfD, die Unterwerfung der Aufnahmegerellschaft forciert werden. Dementsprechend heben die Beschreibungen der Übergriffe, über die die AfD-Mitglieder kurztaktig »berichten«, eine spezifische Täter-Opfer-Konstellation hervor. Die Täter werden als »dunkelhäutig [...]« (AFD-MS-62; JSch-6; JSch-10; u.v.m.), »schwarzafrikanisch [...]« (RKum-1), als »Farbige [...]« (AFD-BE-10), »Muslime« (AFD-MEG-1), »[...] Flüchtling« (AFD-MS-81) oder »Ausländer« (AFD-

43 In Köln und einigen anderen deutschen Städten kam es in der Silvesternacht 2015/2016 zu zahlreichen sexualisierten Übergriffen. Allein in Köln erstatteten in den ersten sechs Monaten nach den Vorfällen mehrere hundert Frauen Anzeige gegen fast 200 Täter mit unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichem Aufenthaltsstatus. Medial wurden die Vorfälle, insb. durch rechte Medien und Akteur*innen wie der AfD, als geplante Übergriffe von tausenden von »arabischen« und »nordafrikanischen« Männern auf »deutsche« Frauen dargestellt, bei denen es vor allem zu vollendeten Vergewaltigungen gekommen sei (vgl. Abdelmonem et al. 2016; vgl. Amjahid et al. 2016; für eine Auseinandersetzung mit der rechtspopulistischen Instrumentalisierung der Vorfälle vgl. Dietze 2016; Dombrowski/Hajek 2021; Hark/Villa 2017).

44 Zur Komplexität des Begriffs vgl. Abdelmonem 2015.

BP-1; AFD-MS-43) bezeichnet, während die Opfer entweder nicht explizit benannt oder als »unsere Frauen« (AFD-MS-95; JMeu-2), »weiße minderjährige« (AFD-ABI-8) und »deutsche [...] Mädchen« (TdJF-1) hervorgehoben werden. Prinzipiell wird hier aber von einem geteilten Wissen der Rezipient*innen ausgegangen, auf das sprachlich lediglich mit »schon wieder« (AFD-L-5) verwiesen wird. Als Resultat dieser Häufung sexualisierter Gewalt schließt die AfD, es gäbe »keine Sicherheit mehr für junge Frauen in Deutschland« (AFD-KS-2).

Auf solche Ideen können nur realitätsferne Multikulti-Prediger kommen: In Berlin gibt es zu Silvester jetzt »Women's Safety Areas« (Geschlechtertrennung), um das Gegrapsche der noch nicht so lange hier Lebenden auszuhalten. #Irrenhaus [Link] (HHoff-5)

RT @ArmuniusSascha: @RegSprecher Ach so, aber warum lässt man dann die unkontrollierte Zuwanderung von Messermännern aus den frauenfeindlichsten Ländern der Erde zu? Zu oft wurden Unseren Frauen Gewalt angetan von diesen Barbaren! Unzählige Vergewaltigungen & Morde! Stoppt den Irrsinn! (AFD-MS-35)

RT @Butzler1: #KeinVergessen an drei ermordeten Frauen in #Wuerzburg, genauso wie an die ermordete 13 Jährige Leonie aus Österreich und die weiteren Opfer durch Vergewaltigung und Mord. Überfremdung stoppen, Europas Völker schützen, den Hass des #Islam verbannen. (AFD-MS-79)

Neben sexualisierter Gewalt im öffentlichen Raum werden auch andere Formen der Kriminalität Teil dieser Bedrohungserzählung. Sie werden ebenfalls als »einzelne Episoden des islamischen #Dschihad« (AFD-FHH-3) interpretiert, wodurch die eigentlich eher niedrige Zahl islamistischer Terroranschläge in den letzten 20 Jahren in Deutschland (vgl. Brost et al. 2022: 29) zur allgegenwärtigen Gefahr umformuliert und Migrant*innen und Geflüchtete als potenzielle Gefährder*innen »in unserer Mitte« pauschalisiert werden.

RT @lawyerberlin: #Linke, #grünrote und #Merkel-Jünger aus #CDU und #SPD: Hört endlich auf, uns und Euch zu belügen. Es geht nicht um Rassismus, Ausländerfeindlichkeit oder sonstwas Böses mit Islam. Es geht allein um die unkontrollierte Zuwanderung von tickenden, menschlichen Zeitbomben. #Frankfurt (JA-DT-2)

1.100 Gefährder, ergo: tickende Zeitbomben leben unter uns, die jederzeit hochgehen können. Und wir schieben die nicht ab, weil dann DEREN Sicherheit gefährdet sein könnte? Und dann wundern wir uns, daß die uns nicht ernst nehmen? #Terror #Islam #Abschieben [Link] (BvS-15)

RT @GuidoDietel: [...] Islamischer Terror gehört mittlerweile in Deutschland zur Tagesordnung – dank einer in Migrationsfragen völlig unfähigen Bundesregierung. #Limburg [Link] (AFD-NW-5)

RT @DrFriesenMdB: #Terror in #Paris u. #Dresden – und islamistische Gefährder, die in #Deutschland frei herumlaufen. Wer wissen will, was gefährlicher als #Corona ist – es sind diese Männer mit Koran und Kalaschnikow. #Massnahmen [Link] (AFD-TH-10)

Als besonders typische und charakteristisch »orientalische [...]« (MVal-1) Form der Gewalt im Kontext dieses fragmentierten Terrors stellt die AfD Messerangriffe dar. Beim »Messer-Dschihad« (TSei-7) gingen Migranten, die zum Beispiel als »importierte barbarische #Messermänner« (AFD-E-2) dargestellt werden, wahllos auf die Bevölkerung los, mit dem Ziel, Verunsicherung zu erzeugen und auch hier, »Einheimische« (AFD-GT-3) aus dem öffentlichen Raum zu verdrängen.

@DrKissler In #Israel ist das Phänomen als #StabbingJihad seit Jahren bekannt. In #Deutschland sollten wir das #MesserJihad nennen. Dann versteht jeder, worum es geht. Willkürlich auf völlig unbekannte Einwohner einstechen, um in der Bevölkerung die Unsicherheit zu schüren. #Terror (JEck-9)

#Messern in Deutschland ist die neue Trendsportart (alleine sieben Attacken alleine in Berlin ... pro Tag !!) Der Orient lässt grüßen. [Link] (AFD-D-4)

@HSB_Forum @KohlmeierSPD @bzberlin Ja, denn die kulturelle Prägung von Menschen kann Verhaltensmuster erklären (Ehrverständnis, Machokultur, Gewaltaffinität usw.). Die Anfrage bestätigt, dass es eine Korrelation zwischen der Zuwanderung aus dem orientalischen Teil der Erde und der Affinität zu Messergewalt gibt. (MVal-1)

Ein häufiges Agieren in Gruppen und die daraus entstehende Gefahr, die bereits im Rahmen der sexualisierten Übergriffe durch die Bezeichnung als »Barbaren« (BvS-4), »Horden« (TdJF-3), »frauenhassende [...] Berserker [...]« (AFD-WF-3), »orientalische [...] Horror-#Vergewaltiger« (AFD-MS-88), »Männermobs« (TdJF-2), »begierige« (AFD-L-2), »teils 20-köpfige [...]« (MRen-4), »in Gruppen vergewaltigende Männerhorden« (BvS-4) oder »Vergewaltigerhorden« (AFD-GE-1) aus »archaischen Kulturen« (TRöck-2) und den »frauenfeindlichsten Ländern der Erde« (AFD-MS-35) zum Ausdruck kommt, wird auch im Kontext von Clankriminalität thematisiert. »[T]ausende [...] kriminelle [...] Clan-Mitglieder« (GfGG-2) seien in Deutschland an Drogenkriminalität, Menschenhandel und anderen Straftaten beteiligt und trügen »ethnische Unruhen« (RSpr-3) in Form von Clankonflikten »auf deutschem Boden« (AFD-HD-4) aus. Auch hierbei handle es sich um ein spezifisch kulturelles Phänomen, bei dem die Clans nach »archaischen« (TRöck-2) und »patriarchalische[n] Strukturen« (AFD-MS-17) organisiert seien. In beiden Fällen soll über die Hervorhebung des Gruppenkontextes nicht nur Bedrohlichkeit vermittelt, sondern auch auf eine gewisse Primitivität verwiesen werden.

RT @AfDDuesseldorf: #Clankriminalität ist eigentlich das nette, verharmlosende Wort für tausende von Migranten, die der deutschen Gesellschaft und dem Rechtsstaat den Krieg erklärt haben. #NRW #AfD #Kommunalwahl2020 [Link] (AFD-MS-18)

»Araber-#Clans gegen Deutschland: Kampf der Kulturen!« [...] (AFD-BT-2)

RT @AfD_FraktionNRW: Jetzt wollen Syrer türkisch-arabische #Clans verdrängen. »Die Verantwortlichen dürfen nicht wieder 30 Jahre lang schlafen, bevor sie tätig werden«, mahnt @Wagner_AfD_MdL. »Andernfalls drohen unsere Städte zum Schlachtfeld brutal geführter Bandenkriege zu werden.« #AfD #ItNRW [Link] (JSch-4)

RT [@]: Einheimische werden von »Neubürgern« mit Messern gewaltsam vertrieben, das ist jetzt ihre Stadt. Einer der unzähligen Vorfälle die keine Erwähnung finden in der Presse oder Polizeibericht. #bunt [Links] (AFD-GT-3)

Da die Polizei sich gegenüber den Clans keinen Respekt verschaffen könne und ihr durch die Politik auch nicht der »Rücken [gestärkt]« (GFrö-13) werde, hätten sie ganze Stadtgebiete einnehmen und zu rechtsfreien Räumen erklären können. Aber auch außerhalb der »Clangebiete« entstünden immer mehr »Hotspots von Gewalt & Kriminalität« (AWei-2), die vor allem für Frauen und Minderheiten, aber auch »Normalbürger« (MRei-1) und sogar Uniformträger*innen zu »No-Go-Areas« (AFD-MS-11) geworden wären. Für die AfD zeigt sich darin nicht nur ein »Totalversagen des deutschen Staates« (LBilge-5), sondern auch ein fehlender Respekt der Migrant*innen vor »deutscher Ordnung«. Es würden sich zunehmend »[u]nerträgliche Zustände in #Deutschland« (DHasel-6) entwickeln, die als dystopisch und teils kriegsähnlich beschrieben werden.

Nur noch Gewalt, Missbrauch, Mord und Totschlag auf deutschen Straßen. [RT] (LBilge-16)

Laut BKA- & 2 Gruppenvergewaltigungen pro Tag. Täglich wird gemessert und gemordet. Die Blutspur der Masseneinwanderung zieht sich durch ganz #Deutschland. Ein Land, in dem es wichtiger ist korrekt zu gendern, anstatt das eigene Volk zu schützen, hat keine Zukunft. Daher #AfD (DHasel-8)

RT @SteinbachErika: Polizisten,durch Migranten gejagt, Volksfeste, von Migranten auf-gemischt ,erstochene Deutsche,vergewaltigte Frauen zu all dem kein Kommentar der Kanzlerin. Aber über die Empörten,die nicht hinnehmen wollen, was hier in D geschieht den Stab brechen [Link] (AGal-2)

Tägliche Messerstechereien, Kulturkämpfe in den Freibädern, muslimischer Antisemitismus, barbarische Hasskriminalität von importierten Pseudoflüchtlingen (#Frankfurt) etc. Und was unternimmt die Regierung? Grenzschutz, mehr Polizei, Abschiebungen? Nein! Plastiktütenverbot! (JA-DT-4)

Der Niedergang von »Recht und Ordnung« und der damit einhergehende Verlust von Sicherheit, zeigt sich für die AfD aber nicht nur in »Gewaltexzessen« (AFD-K-2), respektlosem Benehmen, Drogenhandel und Demonstrationen durch Migrant*innen, sondern auch in Vandalismus und der angeblichen Vermüllung von Wohngebieten (vgl. JEck-6) oder anderen manifesten Veränderungen des öffentlichen Raums, die sie mit Migration in Verbindung bringen. Auch LKW-Blockaden auf Weihnachtsmärkten (vgl. AFD-L-7, RKum-4), die vermehrte Ansiedlung von Schischa-Bars, aber auch die schlichte Sicht- und Hörbarkeit »des Anderen« und seiner Symbole auf der Straße, in Schulen oder an

Freizeitorten wie Schwimmbädern, durch Hijabs, Burkinis und Moscheen (insb. der *Adhan*) tragen für die AfD zu diesem Eindruck eines veränderten bzw. ›vereinnahmten‹ öffentlichen Raumes bei.

Die Kulturfremden übernehmen unseren #Lebensraum. Am Beispiel »Schwimmbad«, wird das jetzt mal »auffällig«! Die #Deutschen weichen aus, ohne sich zu wehren! Es wird böse enden! Die #Verursacher nicht vergessen! [Link] (UJu-3)

RT [@]: Mein #Twitter Account ist wieder entsperrt. Ändert aber nichts am Grund-Problem: In #Saarbrücken wimmelt es von Orientalen und Afrikanern. Ich kann in kein Geschäft und kein Restaurant gehen. Es raubt mir jede Lebensfreude. Spaßfaktor im Minusbereich. (AFD-OS-3)

RT @Frank_Pasemann: Die beste Hauptstadt in der wir jemals lebten verkommt immer weiter zu einem rotrotgrünen #Shithole. Die Kollegen von Polizei, Ordnungsdienst, Rettungsdienst und Feuerwehr kann man nur bewundern, dass Recht und Ordnung halbwegs aufrecht erhalten wird. @AfD [Link] (AFD-MD-2)

RT @M_Reichardt_AfD: Wer halb Kalkutta einlädt, der rettet nicht Kalkutta, der wird Kalkutta! Unsere Straßen zeigen die Richtigkeit dieses Satzes! Rechtsstaat & Zivilisation weichen der Barbarei! Weichen der bunten Kriminalität! #MerkelMussWeg #AfDim-Bundestag #armesdeutschland [Link] (MBüt-1)

Schöne neue Welt, wer den Nahen Osten importiert, muss sich nicht wundern, wenn Berlin zum Nahen Osten wird. [...] (AfD-AGH-7)

[...] Wer die Dritte Welt importiert, wird zur Dritten Welt. @AfDimBundestag @AfD [Link] (FPas-9)

Diese ›Ausbreitung‹ der Anderen wird auch in den gesellschaftlichen Sicherungssystemen befürchtet. Durch die »unbegrenzte Zuwanderung« (AFD-SH-2) eines »Unterschichtsprekarat der muslimischen Welt« (JA-DT-11) in »unser Sozialsystem« (AFD-SH-2) würde eine zunehmende Überlastung des Bildungs- und Rechtssystems ausgelöst, wodurch erneut die ›Schwachen‹ (›unsere eigenen Sozialschwachen‹ [AFD-MS-106]), insbesondere Kinder und Alte, zu leiden hätten.

OB's schlagen Alarm wg gezielter Einwanderung in unsere Sozialsysteme. Der deutsche Michel: kein Haus, Durchschnittsrente von 800 Euro... Wir werden ausgeplündert u verarmt: VON UNSERER REGIERUNG!!! Schluss mit jedem Cent Kindergeld ins Ausland! via @welt [Link] (BvS-9)

RT @Alice_Weidel: Die Probleme sind längst da, Herr #Seehofer: Jedes Jahr drängen #Migranten in Großstadt-Stärke nach #Deutschland, Wohnraum-Knappheit, eine katastrophale Situation in den #Schulen und Milliardenkosten für das Sozialsystem sind die unmittelbaren Folgen. #AfD [Links] (TChr-1)

Ein klares Signal gegen DE! Die unkontrollierte #Zuwanderung bedeutet eine Überforderung unserer #Sozialsysteme und einen unkontrollierten Import von #Gewalt und Kriminalität. Wer #Altparteien wählt, unterstützt diese Politik. Deshalb #AfD [Links] (JMai-6)

Die Darstellung der akuten Phase des Bedrohungsszenarios bezieht sich also vor allem auf Bilder der Verdrängung und des Eindringens in ›das Eigene‹, die auch in den hervorgehobenen Formen der Gewalt bzw. Kriminalität (insb. Vergewaltigung und Messerkriminalität) und der zunehmenden Sichtbarkeit und Etablierung von Migrant*innen zum Ausdruck kommen. Daraus ergibt sich für die AfD eine Benachteiligung der ›einheimischen‹ Bevölkerung, die von der Bundesregierung oder offiziellen Behörden allerdings nicht anerkannt werde – im Gegensatz zu antisemitischer oder rassistischer Gewalt. Die Deutschen würden im ›eigenen Land‹ zu einem »Volk zweiter Klasse« (DvSW-6) degradiert, das der Willkommenskultur »geopfert« (TdJF-8) und von dem verlangt werde, die eigene Verdrängung hinzunehmen.

RT @Beatrix_vStorch: Wir haben keine religiösen Konflikte. Es gibt Opfer: das sind (fast ausschließlich) Nicht-Muslime. Und es gibt Täter: das sind (fast ausschließlich) Muslime. Schluss mit dem #Dialoggedöns Das Problem heißt #Islam [Link] (AFD-GE-3)

RT [@]: In allen westlichen Ländern ermorden, verletzen und vergewaltigen Afrikaner und Araber mehr Europäer als umgekehrt. Trotzdem redet man uns jetzt ein, dass wir ›rassistisch‹ sind. Es ist nur mehr geisteskrank. [Link] (JEck-3)

RT [@]: Alle Opfer Weisse, der Täter ein Kamelhirte. Keine Protestmärsche. Keine internationale Solidaritätswelle und Heularie. Keine Thematisierung. Keine Relevanz... [Link] (AFD-MS-55)

RT @AfD_Hamburg: +++ Hierarchie der Opfer +++ »Wenn ein Deutscher wie ich angegriffen wird, dann gibt es so gut wie nie Solidarität.« Er verliert wahrscheinlich sein Sehvermögen auf einem Auge. #AfDwählen #Deutschlandabernormal #btw21 #Bundestagswahl2021 #AfDHamburg #hhbue [Link] (PBys-8)

Phase 2: Angriff auf ›unsere‹ Werte und Kultur

Die Momente der physischen und räumlichen Verdrängung werden als Anfänge einer tiefergreifenden Verdrängung ›deutscher‹ Werte und Kultur und einer letztendlichen Gefährdung ›deutscher Identität‹ gesehen. Statt von den Migrant*innen Anpassung zu verlangen, forcieren ›die Elite‹ eine Art umgekehrte Integrationsgesellschaft, in der sich ›die Deutschen‹ den ›kulturfremden‹ – häufig durch den Verweis auf die Scharia repräsentierten – Bräuchen und Lebensweisen ›der Anderen‹ anpassen müssten. Diese ständen den ›deutschen‹ – durch das Grundgesetz signifizierten – Werten jedoch diametral entgegen und würden zu einer »schleichende[n] Beschneidung bürgerlicher Freiheiten« (AFD-K-3) und einem Verlust von »Sicherheit, Liberalität und Minderheitenrechte[n]« (AFD-MS-31) führen. Als besonders zentrale und gleichzeitig besonders bedrohte Werte werden die »#Gleichberechtigung von Mann und Frau« (AFD-OB-4) bzw. die »Frauen-

rechte« (MRen-9), aber auch Meinungsfreiheit, Rechtstaatlichkeit und Toleranz hervorgehoben.

Die Grünen sind im Kern eine antideutsche Partei. Sie betrachten die »Einwanderungsgesellschaft« als Staatsziel, wollen Wahlrecht und Sonderrechte für Ausländer, unkontrollierte Einwanderung und die Aufgabe unserer Kultur und unserer Werte. Nur die #AfD kämpft überzeugt dagegen! (UWitt-1)

DAS ist das Problem: nach den bestialischen Morden im Namen IHRER Religion rotten sich Muslime auf UNSEREN Straßen zusammen u demonstrieren weiter ihre Menschenverachtung u erklären UNSEREN Werten den KRIEG u für den @Tagesspiegel ist das »absurd« #Islam #Nizza #Dresden [Link] RT [...] (BvS-16)

RT @Beatrix_vStorch: #CDU/#CSU und #SPD zersetzen u zerstören planmäßig die Werte u die Identität unseres Landes: Jetzt wollen sie die Polygamie (!) einführen u Menschen mit ungeklärter Identität einbürgern(!). Man kann sich das alles gar nicht mehr ausdenken #Nurnochafd #AfD [Link] (AFD-BY-1)

Frauenrechte werden, ähnlich wie die Akzeptanz von Homosexualität und die Ablehnung von Antisemitismus, nicht einfach nur affirmsiert, sondern zu einem Sinnbild deutscher freiheitlicher Werte erklärt und mit der Vorstellung einer ›westlichen Zivilisation‹ verwoben (vgl. Kap. 1.2). Während Frauenrechte als in Deutschland unhinterfragt etabliert dargestellt werden, wird den Migrant*innen aus dem globalen Süden, insbesondere solchen mit Bezug zum Islam, unterstellt, tief patriarchalisch geprägt zu sein. Dadurch entstünde eine fundamentale kulturelle Unvereinbarkeit zwischen ›den Deutschen‹ und ›den (muslimischen) Anderen‹, die von der »Migrationslobby« (AFD-SA-5) nicht beachtet würde. Sie würde weiterhin den ›Import‹ von Menschen mit zutiefst ›frauenfeindlicher‹ (GReil-4), ›unaufgeklärte[r]‹ (AFD-MS-91), mittelalterlicher, vormoderner und kulturfremder ›Mentalität‹ (UJu-7) aus dem arabischen, nordafrikanischen und vorderasiatischen Raum fördern und ›deutsche Frauen‹ dadurch willentlich gefährden (s.o.).

RT @HansSarpei: Jeder Übergriff auf eine Frau ist ein Angriff auf unsere Werte. Die Täter müssen in aller Härte verfolgt und bestraft werden. #koelnhbf (AFD-BL-2)

RT @robert_farle: Ja, der #Islam gehört nicht(!) zu #Deutschland. Warum? Weil #Frauenerchte und #Gleichberechtigung wichtig sind. Weil wir die #Sharia ablehnen. Weil wir religiösen #Fundamentalismus in unserem Land nicht wollen. Was #Seehofer jetzt wiederholt, ist seit Jahren #AfD-Grundposition! (AFD-SA-3)

Die Verachtung und Gewalt gegen Frauen im #Islam wird von den #Altparteien auch am #frauentag2020 verschwiegen! #Frauenfeindlichkeit ist ein wesentlicher Grund, warum der Islam nicht zu #Deutschland gehört! Die #AfD spricht Klartext [Link] (UJu-10)

RT @nikitheblogger: Ihr redet alle über den Schutz der Afghanen. Wisst ihr eigentlich was es bedeutet Menschen in unsere Gesellschaft zu holen, die in großen Teilen für die

Scharia sind und Frauen als Menschen zweiter Klasse ansehen? Der Schutz der deutschen Bevölkerung geht vor! (AFD-MS-96)

Das bislang freie & sichere Leben in  ist insbesondere für Mädchen & Frauen zunehmend gefährdet: Wer die Ursachen der neuen Frauenfeindlichkeit aus ideologischen Gründen & falsch verstandener Toleranz verharmlost, macht sich mitverantwortlich!
 [Links] (MHK-2)

RT [@]: [...] @ShahakShapira Diejenigen die wirklich echt frauenfeindlich sind, werden hofiert und zu Millionen ins Land geholt. Stört Sie das nicht? Ehrenmorde, Zwangsverheiratung, Kinderehen, Vergewaltigungen, Kopftuchzwang, Prügelstrafe an Frauen? Dagegen ist der Spruch von Tichy ein Witz! (AFD-MS-20)

Zurückgeführt wird diese patriarchale Prägung zumeist auf die Scharia und somit die (zugeschriebene) Religion der Migrant*innen. Die Scharia steht dabei für Ungleichheit und eine kulturell verankerte Missachtung von Frauenrechten durch Muslim*innen. Sie wird so als Antagonistin zum deutschen Grundgesetz positioniert, das immer wieder als Symbol für Gleichberechtigung, Demokratie und Freiheit verwendet wird, die dadurch grundlegend zu >deutschen Werten< werden. Die Scharia hingegen repräsentiere ein System des Zwangs und klassifizierte Frauen als »Menschen zweiter Klasse« (AFD-MS-96), was sich für die AfD am deutlichsten an muslimischen Kleidungsvorschriften für Frauen, wie der »Vollverschleierung« (AFD-SN-2) oder »Burka« zeigt. Darin glaubt die AfD ein unverkennbares Zeichen für »Unterdrückung, #Frauenfeindlichkeit + #Sexualisierung« (AFD-FBB-5) zu erkennen, weshalb sie deren alleinige Präsenz in der Öffentlichkeit bereits als Angriff auf Frauenrechte deutet. Dabei wird in der Regel nicht zwischen religiösen oder kulturellen Bekleidungsformen unterschieden, sondern alles zur »Burka« verallgemeinert, für deren Verbot sie plädiert.⁴⁵ In den Argumentationen für ein Burkaverbot zeigt sich dann auch, dass es weniger um die körperliche Autonomie der Frauen geht als um die nicht gewollte Sichtbarkeit einer als fremd und bedrohlich angesehenen Kultur einerseits und den Zugriff auf die Körper der Hijab- oder Niqab-

45 Die AfD und andere rechte Akteur*innen fordern i.d.R. ein Burkaverbot, da sie die Burka als extremste Form der »Vollverschleierung« ansehen. Die Bilder, die sie zur Untermalung ihrer Forderungen verwenden, zeigen allerdings selten tatsächliche Burka-Trägerinnen, was auch daran liegt, dass es sich bei der Burka um eine eher seltene und vor allem räumlich und kulturell auf Pakistan und Afghanistan begrenzt verwendete Form der Verschleierung handelt. Ein Burkaverbot würde daher in europäischen Ländern wenig verändern und auch der oft abgebildete Niqab ist hauptsächlich (aber nicht ausschließlich) in Saudi-Arabien und den Golfstaaten verbreitet (vgl. GRA 2021; vgl. Neveling 2020). Obwohl einige AfD-Politiker*innen selbst auf die vielfältigen »Trachten« der muslimischen Weltregionen – die sie als vorislamisch einordnen – verweisen (vgl. z.B. JEck-13; vgl. auch Anhang 2), wird die Vielfalt und vor allem vorislamische Prägung der unterschiedlichen Gesichts- und Körper-Verschleierungen nie thematisiert. Stattdessen wird ein Bild geschaffen, das die Praktik der Verschleierung ausschließlich auf den Islam zurückführt. Das verdeutlicht, dass es nicht um eine nuancierte Auseinandersetzung mit Migration oder dem Islam geht, sondern die Konstruktion einer Dichotomie zwischen »Wir« und »Anderen« im Vordergrund steht.

Trägerinnen andererseits.⁴⁶ Die Möglichkeit einer freien Entscheidung für verhüllende Kleidung, zum Beispiel um sich bewusst dem ›männlichen Blick‹ oder gesellschaftlichen Erwartungen von Weiblichkeit zu entziehen, wird dabei nicht reflektiert. Vielmehr wird die Abwehr gegen einen solchen Sexismus, der nicht körperlich gewalttätig ist und nicht von migrantischen Männern ausgeht, verharmlost und mokiert. Entsprechende Vorfälle werden als »Herrenwitze[...]« (AFD-FBB-1) oder »Schlüpfrigkeiten« (AFD-MS-85) dargestellt, mit denen sich »[...]linke[...] Emanzen« (AFD-L-6) beschäftigten, statt sich auf »wirklich echt[e]« (AFD-MS-20) oder »tatsächliche« (AFD-MS-52) Frauenunterdrückung zu fokussieren. Wie schon im Kontext von Homophobie und Antisemitismus, unterscheidet die AfD ›wahre‹ Unterdrückung und ›Nichtigkeiten‹, wobei die jeweils ›echte‹ Form ausschließlich dem zumeist muslimischen ›Anderen‹ zugeschrieben wird. Eine solche Hierarchisierung von Diskriminierungsphänomenen verkennt jedoch die Zusammenhänge zwischen tieferen Strukturen und den jeweiligen Oberflächenphänomenen, die von Witzen bis hin zu körperlicher Gewalt reichen können.

Im Iran gibt es wunderschöne Frauen. Leider sieht man das selten, weil sie sich verhüllen müssen. Wer es dennoch wagt, sich ohne Verhüllung zu zeigen, muss drakonische Strafen fürchten. Deshalb: Schluss mit der linken Kopftuch-Romantik! RT [@] [...] (GFrö-12)

Wer ist denn hier nicht »weltoffen«? Das Kopftuch ist ein Symbol der Verachtung unserer Frauenrechte und unserer Werte. Religionsfreiheit bedeutet auch – man hat das Recht frei von Religion zu sein. RT [@] [...] (TdJF-4)

Warum diskutieren wir noch über ein #Burkaverbot? Unser #Grundgesetz sichert die #Gleichstellung der Frau! Die #Scharia lehnt die ab. (AFD-NK-2)

RT @GuidoDietel: In der westlichen Welt hat das offensichtlichste Symbol der Unterdrückung der Frau, die #Burka, nichts verloren. Die Schweizer haben eine gute Entscheidung getroffen. Auch für den #Islam haben die Grundrechte und die Würde JEDES Menschen zu gelten. [Link] (AfD-D-21)

RT @MoellerAfD: Andere Länder, andere Sitten – jedenfalls bis vor kurzem. Nun wandern diese ›Gebräuche‹ und Rollenverständnisse bei uns ein. Die ersten Verlierer von #Multikulti sind deshalb die Frauen. [Link] (AFD-LTH-2)

Die Sichtbarkeit ›des Anderen‹ wird hier einerseits ähnlich wie die Konstruktion im ersten Datensatz (Kap. 4.1) als eine Art ›Türöffner‹ für weitere kulturelle Praktiken dargestellt und soll andererseits eine bereits praktizierte Sonderbehandlung der muslimischen Bevölkerung anzeigen, die angeblich bis hin zur Akzeptanz von weiblicher Genitalverstümmelung und Kinderehen reiche. Die AfD befürchtet, dass sich aus der zunehmenden Einflussnahme des Islam eine Schutzlosigkeit von »Europas Frauen« (AFD-RZ-1) und eine Aushöhlung der Frauenrechte entwickle (›Burka für Alle!‹ [AFD-KS-3]).

46 In der Burka-Debatte wird häufig die (vermutliche) Schönheit der Frauen betraut und mit orientalistischen Fantasien verknüpft (vgl. dazu z.B. Anhang 2).

Die Veränderung, die die AfD durch diese Sichtbarkeit und Akzeptanz ‚kulturfremder‘ Menschen angestoßen sieht, ist eine nachhaltige Veränderung bis hin zu einem Austausch der ›deutschen‹ Wertgrundlage. Während die mit dem Grundgesetz verknüpften demokratischen Werte, wie Gleichheit, (Meinungs-)Freiheit, Sicherheit, Frauenrechte, immer weniger Bestand hätten, fasse das »barbarische Recht des Stärkeren« (AFD-FO-1) der Scharia immer mehr Fuß. Ermöglicht werde dies unter anderem durch ›die Eliten‹, die statt auf einer »Bringschuld für #Migranten« (AfD-D-20) zu bestehen, eine zunehmende »[k]ulturelle Assimilation von deutschen Bürgern« (JMai-1) einfordere. Diese Zurückdrängung ›deutscher Werte‹ gehe mit einer unweigerlichen Auflösung ›deutscher Kultur‹ und ›deutscher Identität‹ einher.

Von Ideologie getrieben geht es in DE dem Untergang entgegen. Bewahrenswertes wie Familie, Heimat, Kultur, Bildung und echte Wertschöpfung werden aus ideologischen Gründen medial verteufelt. Doch sind genau diese Punkte der Garant für eine zukunfts-fähige Gesellschaft. #AfD (DHasel-3)

Zerstörung unserer Werte, Zerstörung unserer Gesellschaft, Zerstörung unserer wirtschaftlichen Grundlagen. Die Abschaffung Deutschlands rast seinem Höhepunkt entgegen! RT @Beatrix_Storch (AGal-1)

→ Es wird ernst: EU zwingt uns #Migrationspakt auf! Uns droht nicht weniger als der Verlust unseres Wohlstands, unserer Kultur und unserer Identität. Dr. @Gunnar_Beck dazu im Gespräch mit @TomaszFroelich. Petition unterschreiben: [Links] (AFD-EU-2)

RT @Alice_Weidel: Die Dekonstruktion der Gesellschaft läuft auf Hochtouren. Die Bringschuld für #Migranten wie sie in jedem Einwanderungsland Pflicht ist, fällt weg. Erst wenn von der DE Identität nichts mehr übrig ist, werden linke Sozialingenieure zufrieden sein! #AfD [Links] (AfD-D-20)

Wissenschaft auf der Suche nach dem ›neuen Wir‹? Wo ist denn das »alte Wir« geblieben? Haben wir das irgendwo zwischen Masseneinwanderung, Konsum, Reizüberflutung, humanär-ökologischem Alles-geht und ein paar Rechtspopulisten verloren? [Link] (RBeck-3)

Phase 3: Volkstod

Die konkrete Gefährdung der Bevölkerung und die Entsolidarisierung des Volkes durch den schleichenden Verlust einer gemeinsamen deutschen Identität legen im Narrativ der AfD den Grundstein für einen schlussendlichen ›Volkstod‹ – ausgelöst durch die ›Zersetzung aller identitätsstiftenden Bindungen‹ (AFD-GE-14), wie Familie und Nation, aber auch gemeinsame Sprache, Geschichte und Traditionen, und die Infragestellung und Verhandelbarmachung ›deutsche[r]‹ (AFD-K-1), ›europäischer‹ (JMeu-1), ›westliche[r]‹ (AFD-RZ-1) und ›christlich-jüdische[r]‹ (MRei-2) Werte, zugunsten von Menschen aus ›fremden‹ Kulturen und ›deren‹ Werten. Ohne diese ›identitätsstiftenden Bindungen‹ fehle ›den Deutschen‹ die Basis zur ›Selbstbehauptung‹ (JSch-11), um sich diesem Prozess des ›Bevölkerungsaustausches‹ (bzw. der ›Umwölkung‹) entgegenzustellen. Aufbau-

end auf den bisher dargestellten Abläufen besteht der ›Bevölkerungsaustausch‹ im Material vor allem aus zwei von ›den Eliten‹ gesteuerten und als krisenhaft empfundenen Entwicklungen, die zu einer Veränderung der quantitativen und ›qualitativen‹ Zusammensetzung der Bevölkerung führten: der Islamisierung und dem demografischen Wandel.

RT @KrahMax: Diese 1,4 Millionen Migranten sind hier, weil es politisch gewollt ist. Und es werden immer mehr, wenn es nicht gestoppt wird. Es ist der größte #Bevölkerungsaustausch seit Ende des Zweiten Weltkriegs #Umwaltung #Merkel [Link] (AFD-L-3)

RT [@]: Bei diesem ambitionierten Programm, 24 Millionen Migranten einwandern zu lassen, wird von den Deutschen im Siedlungsgebiet Deutschland nicht mehr viel übrig bleiben. Aber der Bevölkerungsaustausch ist ja eine rechte Verschwörungstheorie. Spiegel, 2011: [Links] (AFD-MS-24)

Der ›Kampf‹ um die »Vielfalt«, heißt, egal ob in #Deutschland oder den #USA, immer ein ›Kampf‹ für mehr Einwanderung. Perspektivisch gesehen wird dadurch die autochthone weiße Bevölkerung ersetzt und in einigen Jahrzehnten komplett ausgetauscht werden. #JungeAlternative #AfD [Link] (JA-HE-2)

RT [@]: Der große Bevölkerungsaustausch ist eine rechtsextreme Verschwörungstheorie oder ein wahrgewordener linksextremer Traum, je nach Blickwinkel. [Link] (AFD-HD-5)

›Islamisierung ist keine Frage des Ob, sondern eine Frage des Wann‹⁴⁷

Mit ›Islamisierung‹ wird auf die Vorstellung verwiesen, dass es durch die Einwanderung muslimischer Menschen zu einer Verbreitung des Islam und damit zu einer Zurückdrängung ›einheimischer‹, ›christlich-jüdische[r]‹ (MRei-2) Werte käme bis hin zu einer Übernahme der ›Aufnahmekultur‹ durch den Islam. In dieser Sichtweise sind die bisher wiedergegebenen Veränderungen, wie die ›kulturspezifische‹ Kriminalität oder die Sichtbarkeit religiöser und kultureller Symbole, Fragmente dieses Prozesses. Besonders religiös motivierte Demonstrationen, das öffentliche Feiern von Festen (z.B. *Ramadan*) und der *Adhan* (Muezzin-Ruf) werden als Ausdruck eines ›Herrschaftsanspruch‹ (JEck-14) interpretiert, während die sexualisierten Übergriffe auf ›deutsche Frauen‹ und die Gewaltausübung mit Messern symbolisch für das Eindringen in das ›Volk‹ stehen und als ›Dschihad im Kleinen‹ (GCur-2) zu einem größeren Vorhaben verbunden werden.

RT @maternus: Gruselig. Der Ruf des Muezzin ist ein Herrschaftsanspruch, der so auch etwas mit Deutschland zu tun hat, mit der lautstarken Bekundung der islamischen Überlegenheit & der Scharia. Seine ›weltoffenen‹ Unterstützer von Grünen bis CDU feiern letztlich den Sieg über sich selbst. [Link] (JEck-14)

»Der Politische Islam will die Demokratie untergraben. Dazu nutzt er Strukturen, die harmlos wirken: Sprachschulen, Kulturzentren oder NGOs. Dort wird religiöser Radikalismus mit integrationsfreundlicher Rhetorik getarnt. Wer das kritisiert, wird als Rassist hingestellt.« (GFrö-16)

RT @AlternativeNRW: Wir stehen für ein Land, in dem unsere Werte weder einer politischen korrekten »Toleranz«, noch einem immer dominanter werdenden politischen Islam weichen müssen. Wir stehen für ein selbstbewusstes und entspanntes Verhältnis zu unserer Identität. Am 13.09.2020 AfD wählen! [Link] (JEck-8)

RT @AlternativeNRW: Thomas #Röckemann: »In NRW sind inzwischen ganze Stadtteile islamisiert. Es entstehen rechtsfreie Zonen, in denen nicht das Grundgesetz herrscht, sondern der Koran. Es wäre die große Aufgabe der Kirche, diesen Entwicklungen die Stirn zu bieten (...).« #AfD [Link] (JSch-1)

RT@Einzelfallinfos: Islamismus gewinnt immer mehr an Boden, eine Lehrerin aus NRW schildert: »Allerdings beobachte ich, wie sich die Wertmaßstäbe aus der islamistischen Denkweise schlechend auf immer mehr Kinder und Jugendliche übertragen, die nicht mal muslimisch sind.« [Link] (AFD-MS-32)

Aufgrund der Vorstellung, der Islam breite sich bereits in Deutschland aus, empfindet die AfD jegliche Forderung nach Akzeptanz oder Rücksichtnahme auf kulturelle oder religiöse Bedürfnisse als »Machtanspruch an die gesamte Gesellschaft« (AFD-HE-2). Angepasste Menüs in Kindertagesstätten oder die Einrichtung von Gebetsräumen in öffentlichen Gebäuden werden als Sonderbehandlung von Muslim*innen oder ›Islam-Bonus‹ ausgelegt, wodurch es ›dem Islam‹ bereits gelungen sei, ›einen immer größeren Raum in [der] Gesellschaft einzunehmen‹ (AFD-NW-8). Nach und nach würde er so Deutschland ›unterwandern‹ (JEck-7), sich dort ›ungestört ausbreite[n] und immer mehr an Stärke gewinne[n]‹ (JA-DT-10) mit dem Ziel, ›einen islamischen Gottesstaat zu errichten‹ (JEck-7). Möglich wird das allerdings erneut erst durch ›die Eliten‹ und insbesondere die Nachsicht ›der Linken‹ und Feministinnen. Ihnen wird vorgeworfen, ihre Prinzipien zugunsten einer falsch verstandenen »Kultursensibilität« (AFD-MS-101) zu verraten und zentrale Aspekte ihrer Kritik zugunsten der Migrant*innen zurückzustellen. Aus diesem Grund bleibe erneut alleinig die AfD als Verteidigerin der Frauenrechte und des liberalen Zusammenlebens, für das sie stehe. Die Eliten hingegen würden vom ›deutschen Volk‹ (AFD-VER-1) erwarten, die Machtdemonstrationen der ›muslimischen‹ Migrant*innen hinzunehmen und sich selbst zunehmend einzuschränken, während ›die Anderen‹ als ›Vorzugsbürger[...]‹ (STrit-7) der Eliten regelrechte »Narrenfreiheit« (ABleck-2; AFD-MS-19) genössen.

Und vom Biodeutschen wird penibel die Einhaltung der Gesetze verlangt. Wie war das noch, vor dem Gesetz ist jeder gleich. RT [@] Deutschland hat aufgehört, ein Rechtsstaat zu sein. Jeder, der will, kann Deutscher werden, ob er sich um unsere Gesetze schert oder nicht. Für die Eroberer aus dem Morgenland (Satire aus) gelten eigene Gesetze. [Links] (AFD-WF-1)

RT @PeterSco9203158: Bei muslimischen Kinderehen schauen unsere unqualifizierten Politiker mit ihrer verlogenen Doppelmoral immer weg, genau wie bei den Frauenrechten im Islam. Für den Islam wird das deutsche GG von unseren Politikern per Extrawurst immer ausgehebelt. [Link] (AFD-MS-13)

RT @Euoperzo: #Islamisierung»Wenn die EU ihren derzeitigen Kurs fortsetzt, wird die Zukunft Europas islamisch sein. Das ist das Ziel der islamischen Welt, und das ist das Ziel der EU-Elite. Dies ist das Ziel der Politik der offenen Grenzen und das Ziel dieser kriminellen Masseneinwanderung.« [Link] (AFD-WF-2)

RT @symptompanik: Eine Islamisierung findet nicht statt. Eine Umvolkung findet nicht statt. Eine Arianisierung Europas findet nicht statt. Was bitte läuft dann hier? [Link] (MNie-8)

Als Beweis für den Prozess der Islamisierung und als warnendes Negativbeispiel wird zudem immer wieder auf Nachbarländer, vor allem Frankreich, verwiesen. Die Verweise sollen ein Bild des »Näherrückens« einer globalen Fehlentwicklung suggerieren (vgl. AFD-HD-3, AFD-OHV-2, AFD-RP-1, ATren-1, UJu-2, UJu-11).

Demografischer Wandel

Eine Entwicklung, die die AfD eng mit der Islamisierung verbindet, ist der demografische Wandel in Deutschland, der sich vor allem aus zwei ineinandergreifenden Faktoren ergibt: Migration und Reproduktion. Der Einfluss, den die AfD der Migration zuschreibt, wurde in Teilen bereits dargestellt. Sie wird darüber hinaus als *Einwanderung* einer großen Anzahl »kulturfremder« Migrant*innen der zunehmenden Auswanderung Deutscher gegenüberstellt. Diese wachsende Bevölkerungsgruppe zeichne sich zudem dadurch aus, mehr Kinder als »die Deutschen« zu bekommen, wodurch sich das Ungleichgewicht zusätzlich verstärke. In ihrem Grundsatzprogramm nennt die AfD das Zusammentreffen der beiden Faktoren eine »demographische[...] Fehlentwicklung« (AfD 2016: 37), im Material spricht sie von einer »demographischen Katastrophe[...]« (MBüt-2). Statt Anreize für Facharbeiter*innen und Rentner*innen zu setzen, um diese in Deutschland zu halten, oder für »einheimische« Familien, mehr Kinder zu bekommen, setze die Regierung Anreize für Migrant*innen, nach Deutschland zu kommen und fördere so effektiv die »Ersetzung der Deutschen«.⁴⁸ Die AfD fordert dagegen eine »#nationale #Bevölkerungspolitik« (BBes-1), deren finanzielle und ideelle Maßnahmen auf »autochthon deutsche« Familien gerichtet sein sollen, um ihnen zu ermöglichen, Kinder zuhause – frei von der in Kapitel 4.1 kritisierten »Indoktrination« – zu erziehen.

48 Die Gegenüberstellung oder das »Aufwiegen« bzw. »Verrechnen« von Migrant*innen und deutschen Neugeborenen ist in der Rhetorik und Bildsprache der AfD bereits länger etabliert. Eines ihrer wahrscheinlich bekanntesten Wahlplakate nach der Übernahme der Parteiführung durch Frauke Petry las »Neue Deutsche? Machen wir selber« (vgl. Anhang 2, Abbildung 2) und fordert eine »Willkommenskultur für Kinder« anstelle von Einwanderung. Die Willkommenskultur soll sich hier allerdings auf Babys »autochthon deutscher« Frauen beschränken (vgl. Anhang 2). Frauke Petry selbst posierte mit ihrem Neugeborenen für ein Plakat unter dem Slogan »Und was ist Ihr Grund für Deutschland zu kämpfen?« (vgl. Anhang 2, Abbildung 2).

RT @KrahMax: Demographie ist unser Schicksal. Wenn es nicht gelingt, die Kinderzahl der Autochthonen spürbar zu erhöhen, droht dank der Einwanderungsgeilheit der etablierten Parteien das, worüber nicht gesprochen werden darf: #Umwaltung [Link] (DHasel-11)

RT @Deu_Kurier: +++ Amtliche Zahlen bestätigen Babyboom unter bildungsfernen Migrantinnen: In tickt eine soziale Zeitbombe! +++ Unser Schulsystem kommt mit dieser Entwicklung schon jetzt nicht mehr klar – unser Sozialsystem bald noch weniger. ➔ [Links] (JPaul-2)

Bevölkerungsaustausch mit neuen Zahlen: Die Deutschen werden immer weniger, Ausländer immer mehr: [Link] Ganz klar: Wenn es so weitergeht, sind wir in absehbarer Zeit eine Minderheit im eigenen Land. Wer das nicht zulassen will, unterstützt JETZT die #AfD [Link] (MNie-6)

RT @Alice_Weidel: Zahlen lügen nicht: Sieht man sich die demographische Entwicklung an, und wie viele Kinder eine muslim. Familie im Vergleich zu einer Familie bekommt, dann bleiben keine Fragen offen. & zeigen uns die Zukunft! #AfD Quelle: »Talk im Hangar« [Links] (AFD-OHV-2)

Wir brauchen #nationale #Bevölkerungspolitik, die Schrumpfung/Selbstabschaffung unserer Bevölkerung entgegenwirkt #AfD #Familienförderung [Link] RT [@] Im vergangenen Jahr gab es in Brandenburg 3343 Schwangerschaftsabbrüche – 60 mehr als 2015. [Link] #AfD (BBes-1)

RT @AfD: ++ Fremd im eigenen Land: So düster steht es um Deutschlands Zukunft ++ Die demografische Revolution ist in vollem Gange. »Ethnische Deutsche« werden zu einer Minderheit. Das prognostiziert Migrationsforscher Jens Schneider unmissverständlich. #AfD ➔ [Links] (BBes-5)

RT [@]: Nanu, ein weißes Paar in der Werbung? Ach so, es geht darum, keine Kinder zu bekommen... [Link] (JAfD-21)

Den besonderen Kinderreichtum »der Anderen« führt die AfD einerseits auf eine Hypersexualität zurück, die sich in polygamen Beziehungsformen und sippenhaften Strukturen niederschlägt. Andererseits wird er im Falle muslimischer Frauen als »Geburten-Dschihad« (AFD-MD-1) und damit ebenfalls als Versatzstück der Islamisierung gedeutet. Die ansonsten als besonders unterdrückt und als »quintessential victim« (Farris 2017: 5) dargestellten muslimischen Frauen werden so als »soziale Zeitbombe[n]« (JPaul-2) zu gefährlichen Terroristinnen umgedeutet (vgl. auch Boulila 2019: 80–85).

RT @RogerBeckamp: Geburten-Dschihad? Skandal! Besser wäre »geburtenbasierter, demografischer Wandel zu einer islamischen Mehrheit, welche die Werte der indi-

genen Bevölkerung nicht teilt und den Laden übernimmt«. Hätte nur kaum jemand verstanden. [Link] (AFD-MD-1)

RT @Ismailtipi: Wie lange will man die Wahrheit noch ignorieren? Seit Jahren warne ich vor »Kinder-Dschihad« in Deutschland. Jahrelang wurde das verharmlost. Jetzt berichtet der NRW-Verfassungsschutz davon: Islamisten in NRW – Mit Geburt von Kindern entstehen 100 salafistische Groß-Familien. (AFD-ABI-7)

Obwohl die Familien- und Partnerschaftsformen sowie der Kinderreichtum der Migrant*innen durchweg als negativ und weniger zivilisiert dargestellt werden, werden sie in vielen Aspekten auch beneidet. So finden sich immer wieder Klagen darüber, dass deutsche Männer nicht mit migrantischen Männern konkurrieren könnten, da diese ein deutlich selbstbewussteres Männlichkeitsbild verkörperten. Deutsche Männer hingegen seien durch den Feminismus und die ›Gender-Ideologie‹ in ihrer Männlichkeit zunehmend verunsichert. Aus diesen gegenläufigen Entwicklungen ergibt sich eine weitere Ebene des demografischen Wandels: ›Deutsche Frauen‹ könnten zunehmend Kinder mit ›nicht-deutschen‹ Männern bekommen.

RT @SjPolitik: [...] Das ist doch ein gutes Konzept zur ethnisch-genetischen Mischung. In den Augen der Mädels sind es echte Männer, die aber noch jung genug sind. Die Konkurrenz der »Mitschüler« ist den Neubürgern gnadenlos unterliegen. So geht Genozid ohne offene Gewalt. (AFD-MS-2)

Man nehme Speed-Dating, Sinnbild der emotional verwahrlosten Single-Gesellschaft, 1 Handvoll aus archaischen Kulturen stammende Jung-Mohammedaner, 1 Handvoll einheimische Mädchen. Alles von einer Multikulti-Ideologin umrühren lassen. Fertig! Die Messer dürften gewetzt sein. #AfD [Link] (TRöck-2)

Aus unserem Nachbarbezirk: Die Gehirnwäsche der Altparteien zeigt erste »Erfolge«: Deutsche Teenie-Mädchen finden die in ihrem Rollenverständnis verunsicherten deutschen Mitschüler langweilig und hängen stattdessen lieber schön »weltoffen« mit unbegleit... [Link] (AFD-BL-3)

@bzberlin Willst auch du einen Flüchtling heiraten u. zum Islam konvertieren? Hier bist du richtig! @bzberlin macht es möglich. Bald heisst Christiane, Ayse ihr Erstgeborener Mohammed. Kopftuch trägt sie nur, um ihren Kopf vor der Sonne zu schützen 😊 Ayse zu.3 kommen per #Familienzug (LBilge-8)

In allen Phasen des Bedrohungsszenarios repräsentieren die »Frauen und Töchter« (AFD-MS-95) die Nation symbolisch. Ängste um ihren Erhalt und vor einer feindlichen Landnahme durch »gewaltbereite [...] Invasoren« (DHasel-4) werden konsequent mit Bildern weiblicher Reproduktion oder spezifisch gegen Frauen gerichteter Gewaltformen und ihrer potenziellen Entrechung verbunden.

Unter Bezugnahme auf archaische Kriegsrhetorik schildert die AfD ihre Ängste vor einer »Invasion« (AFD-HH-4) durch »Divisionen junger, kulturfremder Männer [...]« (FPas-6), einer »[feindlichen] Übernahme« (AFD-MS-6) und der ›Eroberung von Ter-

rain« (vgl. AFD-K-4) durch »Barbaren« (BvS-17) und »Berserker« (JMai-3), die Deutsche »[a]bschlachten« (AFD-L-4) und ›ihre‹ Frauen und Kinder vergewaltigten. Mit diesen Bildern der »Vernichtung der Nation« (AFD-TH-5) und ›des deutschen Volkes‹ – dem Volkstod – wird dabei sowohl auf ein physisches ›Aussterben‹ wie auch auf ein geistiges ›Aussterben‹ über die Erosion der Werte verwiesen.

Was für eine Tragödie. Sie schlachten uns ab diese Barbaren u zwar immer da, wo es viele Gefährder gibt u große islamische Gemeinden. Sie haben uns den Krieg erklärt. Sie wollen unsere Zivilisation auslöschen. Wir müssen aufhören zu reden. Wir müssen HANDELN. #Wien #Islam (BvS-17)

RT @KrahMax: Das Abschlachten der Deutschen ist politisch billigend in Kauf genommen. Nur die #AfD stellt sich der #Umwaltung und ihren Begleiterscheinungen wie dem Mord in #Chemitz entgegen. Die #Sachsen wehren sich, wann folgen die übrigen Bürger? Was soll noch geschehen? [Link] (AFD-L-4)

Einfach ekelhaft und menschenverachtend sich über einen Völkermord an uns Deutschen so lustig zu machen. Die Linke hat moralisch abgewirtschaftet! [Link] (JWS-1)

»Der Anteil der Friedensreligion wächst, während der Anteil der autochthonen Bevölkerung sinkt. Könnte man als Landnahme interpretieren.« Könnte man, aber das sollte man nicht. Diese Aussage könnte schließlich beunruhigen. [Link] (RBeck-6)

Insbesondere diese Erosion von Werten, die zu einer maßgeblichen Ent-Solidarisierung und zum Verlust kollektiver Identität führe, erschwere eine Gegenwehr und eine ›Rückeroberung‹ von Deutschland und Europa. Dafür sei vor allem die von ›den Eliten‹ forcierte Multi-Kulti-Ideologie verantwortlich.

4.3.2.1 Ideologische Angriffe auf das deutsche Volk

Mit »Multi-Kulti-Ideologie« (AFD-GE-14), »Multi-Kulti-Romantik« (MWag-2), »#Multi-Kulti-Irrsinn« (AfD-AGH-5), »Multi-Kulti-Wahn« (AFD-SA-2) und ähnlichen Wortkreationen bezeichnet die AfD eine Vorstellung von Multikulturalismus, die das Zusammenleben ›inkompatibler‹ Kulturen propagierte und durch spezifische Werte rechtfertigte. Vertreten, bzw. zum »Dogma« (AFD-OHV-1) oder zur »Staatsräson« (JNob-2) erhoben, werde diese »linksgrüne« (MNie-7) Idee durch die »Migrationslobby/Migrations-Lobby« (JA-DT-8; HLaa-1), »Asyllobby/Asyl-Lobby« (AFD-3; JSch-8), »Multikulti-Lobby« (AFD-N-1), »Islamlobby/Islam-Lobby« (AFD-MV-1; BvS-13), »No border-Lobby« (PBys-2), »linke Lobby-Vereine« (JKuhs-11), »#Mohammedaner-Lobby« (JEck-10) oder »Massenzuwanderungslobby« (AFD-HH-7).

Gesellschaftsexperimente

Als zentrales Problem und Ausgangspunkt wird hier ebenfalls der »Import« (AFD-BY-6) ›kulturell inkompatibler‹ Menschen gesehen. Die AfD hält dies insofern für gefährlich – und hier bedient sie ein klassisch kulturrassistisches Narrativ –, als die Verschiedenheit zwischen den aufnehmenden und einwandernden Kulturen notwendigerweise zu gewaltsamen Konflikten führe. Eine Migrationskritik diene daher lediglich der Wahrung

des inneren Friedens (vgl. Kerner 2009: 135), während die Durchsetzung einer solchen Migration als »sozialistische[s]« (RKum-3) oder »schwarz-rot-grün-linke[s]« (AfD-D-9) »Gesellschaftsexperiment« (AFD-FBB-3) auf Kosten »des Volkes« kritisiert wird.

Multikulturelle Gesellschaften sind Multi-Konflikt-Gesellschaften! [...] (AFD-FHH-1)

RT @Frank_Pasemann: Nach #Nizza, #Paris und #Dresden gestern #Wien. Islamistischer Terror ist dabei nur ein Symptom einer multietnischen Gesellschaft. Höchste Zeit also, dieses menschenverachtende Gesellschaftsexperiment zu beenden. #Multikulti ist gescheitert, #Integration ist eine Fiktion! [Link] (FPas-10)

@Tino_Chrupalla: »Ich habe ein großes Problem mit der Vorstellung von ›Reallaboren‹, Modell- und Testregionen für bewohnte Regionen. Sie sollten erst einmal fragen, wer an ihren Gesellschaftsexperimenten teilnehmen möchte!« @AfDimBundestag @afd [Links] (FPas-7)

#Deutschland schafft sich ab: Noch nie sind so viele Deutsche ausgewandert und gleichzeitig so viele Menschen aus fremden Kulturen eingewandert. Ein höchst unverantwortliches Menschenexperiment! Deshalb #AfD, um diesen #Bevölkerungsaustausch zu stoppen. [Link] (MNie-2)

Teil des ›Experiments‹ ist laut AfD auch der Versuch, bestimmte, ›neue Werte‹ – Toleranz, Vielfalt, Diversity, »Buntheit« (UJu-2) etc. – durchzusetzen, die etablierte und durch das Grundgesetz repräsentierte Werte, wie Gerechtigkeit und Vernunft, durch eine Art »Hypermoral« (FPas-1; vgl. MRen-7) ablösen sollen. Solche pluralistischen Werte werden einerseits verdächtigt, die Migrationsfolgen zu verschleiern und eine Kritik daran zu verunmöglichen. Andererseits würden sie maßgeblich zur Ent-Solidarisierung der Gesellschaft beitragen, indem den »Normalbürger[n]« (RKum-7), ähnlich wie in Kapitel 4.1 beschrieben, die »ideologisch definierten Werte« (AFD-BT-5) durch Umerziehungsmaßnahmen und »grosse[s] Propagandagetöse« (AFD-ABI-3) aufgezwungen würden, obwohl sie sich mit den klassischen Werten identifizierten. Dazu zählen auch wieder Gleichstellungsmaßnahmen, die die AfD zum Beispiel als leistungsfeindlichen »#Migrantenbonus« (AFD-MS-47) auslegt, Antidiskriminierungsinitiativen oder auch nur die erhöhte mediale Präsenz nicht-Weißen Menschen. Die AfD befürchtet, dass die Erweiterung oder Überlagerung der ›alten‹ Werte letztendlich zur Zerstörung (supra-)nationaler Identitäten führe, da über die ›neuen‹ Werte weder Gemeinsamkeit noch Zusammenhalt erzeugt werden könne.

RT @RonnyKumpf: Eine Politik, die das eigene Land in einem sozialistischen #Großeuropa & einer gesichtslosen #Multikulti-Gesellschaft auflösen will, verbreitet in ihren Kitas & Schulen linke #Ideologie. Ein Land, das überleben will, lehrt #Patriotismus. 🇭🇺 #Ungarn #Orban #AfD [Link] (RKum-2)

Die #Degeneration einer #Gesellschaft scheint unmittelbar mit #Migration zusammen zu hängen. Jedenfalls erzeugt #Vielfalt und #Buntheit keinen #Zusammenhalt. Wer

wissen will was mit #Deutschland geschieht, muss nach #Frankreich schauen! #AfD [...] (UJu-2)

Was die Linken nicht wahrhaben wollen: Identität ist nicht etwa ein Gegenstand, der frei verfügbar für gesellschaftliche Großexperimente ist; und das deutsche Volk ist auch nicht Versuchskaninchen für die Richtigkeit eines linken Welt- und Menschenbildes. [Link] (CCur-1)

RT @AfdHannover: Schwarz, rot, gold ist uns bunt genug. [Link] (AFD-LG-3)

Der große Austausch: Ein Gesellschaftsexperiment der Sonderklasse #Demografiebilanz RT @MalteKaufmann: #Bundesregierung beschließt #Demografiebilanz: Stabilität durch 12 Mio. Migranten bis 2060. Fragt jemand mal das Volk, ob dies so gewünscht? (JA-BR-1)

Diese Befürchtung zeigt sich auch in der Rezeption der öffentlichen und politischen Rassismusdebatten durch die AfD. Sie vermutet darin eine Art diskursives Instrument zur Durchsetzung der ›Multi-Kulti-Ideologie‹, das als Teil des Meinungstotalitarismus dazu diene, ›Sprechverbote‹ (AFD-SA-2) zu etablieren. ›Rassismus‹ wird dabei ähnlich wie ›Homophobie‹ als Kampfbegriff interpretiert, der von ›den Linken‹ zu Ungunsten der ›deutsche[n] Mehrheitsgesellschaft‹ (JEck-15) eingesetzt würde, indem ›Spannungen‹ übertrieben oder falsch dargestellt und sogar künstlich erzeugt würden. Aspekte, die die AfD dabei besonders problematisiert, sind die zunehmende antirassistische Sprach- und Symbolkritik, die sich auch mit dem ›kolonialen Erbe‹ Deutschlands auseinandersetzt, sowie die Legitimität unterschiedlicher Formen von Rassismus und deren Verbreitung. Trotz der Abwertung als ›Kampfbegriff‹ und Mittel zur »Spaltung« (AFD-TH-9) der Gesellschaft versucht die AfD die Diskussion vor allem auf einen angeblichen Rassismus gegen Weiße bzw. Deutsche zu lenken.

›Wörter sind unschuldig‹⁴⁹ – Angriffe auf deutsches Kulturgut

Eines der großen Themen, auf das sich die AfD im Kontext Rassismus fokussiert, ist der Umgang mit Begriffen oder Praktiken, die rassistischen, antiziganistischen oder kolonialistischen Ursprung haben. Dazu zählen zum Beispiel Debatten um Straßennamen, Lebensmittelbezeichnungen, kolonial geprägte Darstellungen von Schwarzen Menschen, rassistisch geprägtes Traditionsgut, wie das *Blackfacing* im Kontext des Sternsingens, oder die Verwendung kulturell signifikanter Bekleidung als Kostüm (*cultural appropriation*). Die Debatten, die vielfach im Kontext einer Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit Deutschlands (oder im Falle antiziganistischer Begriffe: im Kontext der Aufarbeitung des Nationalsozialismus) stehen, werden von der AfD als ›Teil eines groß angelegten Angriffs auf [deutsche] Kultur‹ (GFrö-7) und ›Zensur‹ (AFD-SA-2) dargestellt. Mit einer solchen »#Sprachhygiene« (RKum-10) wolle die, immer wieder mit einem totalitären Regime verglichene, Regierung »untertäniges Verhalten [und] Konformität [...] erzwingen« (RKum-9). Dabei versucht die AfD die Tatsache, dass die

49 GFrö-9.

Initiator*innen vieler der Diskursstränge Betroffene sind, dadurch zu verdrängen, dass sie Perspektiven von Betroffenen nur dann amplifiziert, wenn sie die Positionen der AfD unterstützen, wie zum Beispiel im Fall des Schwarzen Gastronom Andrew E. Onuegbu, dessen Restaurant den Namen ›Zum Mohrenkopf‹ trägt oder die *Sinti Allianz*, die für die Beibehaltung des Begriffs ›Zigeuner‹ plädiert.⁵⁰ Sie werden als Beweis angeführt, dass es sich um die Durchsetzung eines elitären politischen Willens durch das Verbot von ›Alltagssprache‹ (AFD-BT-1) und Traditionen handle.

Kolonialismus mit umgekehrten Vorzeichen: »Aus unserer Sicht ist der bisherige Straßennamen problematisch, weil er nicht mit unseren (!) Vorstellungen von Diversität zusammenpasst.« #Mohrenstraße [Link] (GFrö-11)

Gegen die #Umschreibung unserer #Geschichte: Wer Vergangenheit kontrolliert, kontrolliert Zukunft (G. Orwell). #Umbenennung von Straßen, Gebäuden und Denkmalschändung gefährliche Entwicklung, die man aus totalitären Staaten kennt. #Rassismus-Debatte eskaliert zu Kulturmampf! [Link] (MBern-2)

Auf einmal fühlen sich Hunderte persönlich diskriminiert? Nein, das ist eine systematische und organisierte Hetze von teilweiser bezahlten »Aktivisten«. #Mohrenköpfe – Opas Erbe soll weg [Link] (GFrö-10)

RT @Holger_Lucius: Ursache und Ergebnis der Politik der Altparteien; viel Kriminalität mit Multikultigedöns und Rassismusgeschrei tot schweigen TV-Kolumne »Markus Lanz«: Staatsanwalt spricht Klartext – Rechtsstaat »in weiten Teilen nicht mehr funktionsfähig« [Link] via @focuseonline (AFD-MS-1)

Vor allem im Rahmen der Black-Lives-Matter-Bewegung (BLM) und den damit verbundenen Protesten greift die AfD auch ältere Debatten erneut auf, um zu signalisieren, dass es sich bei BLM um eine neue ›Eskalationsstufe‹ solcher Begriffsdebatten handle, die in Zukunft dazu führen würden, dass man »gar nichts mehr sagen« (AFD-SE-3) dürfe. Die vermeintlich ›gut gemeinte‹ Politik der Linken und die öffentlichen Debatten über Sagbarkeiten, soziale Hierarchien und Ungleichheitsstrukturen werden dabei zunehmend als »Meinungsdiktat« (AFD-BE-1) empfunden. Kritik und unliebsame Meinun-

50 Die im Jahr 2000 gegründete *Sinti Allianz Deutschland* e.V., auf die die AfD in ihrer Argumentation für die Verwendung des Begriffs ›Zigeuner‹ verweist, beschreibt sich selbst als »Sinti-Volksgruppe, die ein Teil der deutschen Gesamtgesellschaft ist und neben ihrer deutschen Sprache und Kultur die der Sinti lebt und pflegt« (Sinti Allianz Deutschland o.J.). Sie verteidigt, im Gegensatz zu anderen Interessenverbänden der Sinti und Roma, die Verwendung des Begriffs ›Zigeuner‹. Laut einer Aussage des 2. Vorsitzenden Manfred Drechsler, die die konservative Zeitschrift ›Deutsche Sprachwelt‹ zitiert, lehne er die Ächtung des Begriffs als »Sprachhygiene« ab (Drechsel zit.n. Deutsche Sprachwelt 2020). Der 1982 gegründete *Zentralrat Deutscher Sinti und Roma*, unter dem Landes- und regionale Verbände vereint sind, versteht den Begriff dagegen als »untrennbar verbunden mit rassistischen Zuschreibungen, die sich, über Jahrhunderte reproduziert, zu einem geschlossenen und aggressiven Feindbild verdichtet haben, das tief im kollektiven Bewusstsein verwurzelt ist« (ZDSR 2015). Vorschläge, eine wertneutrale Verwendung zu fördern, blendeten sowohl den historischen Kontext als auch den »heutigen Gebrauch in der Umgangssprache« (ebd.) aus.

gen würden mit »Totschlagargument[en]« (JPaul-3) wie der »Rassismuskeule« (JA-3) oder Vorwürfen von Hetze und Menschenfeindlichkeit denunziert, zu Unsagbarkeiten erklärt und durch moralistische Diskursprinzipien wie der »Cancel Culture« (GMan-4) und der »Political Correctness« (J Mai-7) unterdrückt. Durch solche medial geführten »linksgrünen Hexenjagd[en]« (JSch-9) würden Personen mit anderen Meinungen im »Namen des Guten« (JAfD-2) regelrecht »vernichtet« (AFD-FO-3). Mit dem Framing als »Meinungstotalitarismus« (EStein-5) oder »linksextreme Gesinnungsdiktatur« (MRei-5), die eine »strukturelle Feindlichkeit [...] gegenüber Andersdenkenden« (PBys-7) erzeuge, werden Regierung, Linke und die ›Lobbies‹ erneut mit dem nationalsozialistischen Regime und der SED gleichgesetzt (vgl. z.B. AfD-D-15, GMan-4, JA-DT-6, TRöck-1).

RT [@]: [...] @v_Wittgenstein Wir haben »Neger« gesagt, aber das soll nicht mehr (sagt man). Dann hießen sie »Farbige«, soll auch nicht mehr. Die nächste Bezeichnung war »Schwarze«, aber das soll nun auch falsch sein. Die deutsche Sprache ist aufgebraucht, also ist jetzt »POC« aktuell. Wie lange noch? (DvSW-4)

RT [@]: Wer Schwarze als Neger, Roma als Zigeuner oder Moslems als Mohammedaner bezeichnet, wird schnell gelöscht oder sogar strafrechtlich belangt. Ok. Wieso darf man dann aber ungeahndet Konservative als Nazis beschimpfen, wo diese doch die schlimmsten aller Verbrechen begangen haben? (EStein-14)

Bücklinge und Mitläufer. Nur so funktionierte das Naziregime. An der Einstellung hat sich leider nichts geändert. Aktuell geht es »nur« um Zigeunersaucen und Mohrenapotheke[n], aber... #AfD #nonkonform #Freiheit #MutzurWahrheit [Link] (AFD-LG-4)

Darauf aufbauend wird der Rassismusvorwurf als Waffe interpretiert, die zur Belastung »unbescholtener Bürger*innen« und gleichermaßen zur Entlastung und Ausflucht (»Rassismus-Karte« [AFD-NW-9] oder »Migrantenbonus« [AFD-MS-47]) für Migrant*innen, Geflüchtete und *People of Color* eingesetzt werden könne. Von diesem Ungleichgewicht und der Verwendung des »inflationär[en] [...] Rassismusvorwurf[s]« (AFD-N-5) wären neben den Bürger*innen aber vor allem die Polizei und andere »Ordnungshüter« (AFD-GE-7) und Uniformträger*innen betroffen, da sie besonders häufig mit Anfeindungen von Migrant*innen und Geflüchteten konfrontiert seien.

RT @RSchbok: Kann jeden Polizisten verstehen der #AfD unterstützt! Wer jeden Tag mit Clankriminalität, Messerstechern, Vergewaltigern u Kinderfickern konfrontiert und als Rassist bezeichnet und bespuckt wird u. diese n. wenigen Stunden wieder frei lassen muss, fängt irgendwann an zu denken! [Link] (AFD-MS-30)

RT @reitschuster: Wie bei Orwell: Am Samstag erlebte ich bei der Demos in Berlin massive Gewalt gegen die Polizei. 28 Beamten wurden verletzt. Jetzt wird der Narrativ gedreht- den Beamten, die sich kaum wehrten wird Rassismus vorgeworfen. Es fehlen ei-nem einfach die Worte! [Link] (MRen-6)

»Dass Bürger nun unter Generalverdacht gestellt werden, allesamt rassistisch zu sein, ist eine bodenlose Frechheit.« [Links] (MHK-1)

1/3 #Identitätspolitik? Nicht mehr der Einwanderer soll künftig in der Bringschuld stehen, sondern die per se unter Rassismusverdacht stehende deutsche Mehrheitsgesellschaft muß sich erklären. [Link] (JEck-15)

Statt aber vom Staat beschützt oder unterstützt zu werden, würden deutsche Sicherheitsbehörden unter »Generalverdacht« (AFD-GE-7) gestellt werden, rassistisch belastet zu sein. Vorschläge zu Studien über institutionellen Rassismus in diesen Behörden – die ja potenziell auch entlastend hätten ausfallen können – werden daher als »Hetzkampagne« (Wendezeit 2020 via HWey-4) und »#Polizei-Bashing« (CSchaff-2) abgelehnt. Dasselbe gilt für die Entwürfe zum Berliner Antidiskriminierungsgesetz,⁵¹ das die AfD als »Anti-Polizei-Gesetz« (AFD-MS-15) und »Anti-Polizei-Propaganda« (NiHö-5) auslegt. Statt die Möglichkeit der Kritik an Polizei und Bundeswehr als Kernbestandteil von Demokratie zu sehen, interpretiert die AfD sie stattdessen als »Kampf gegen die Staatsgewalt« (AFD-LSH-1) und Gefährdung für die Demokratie. Die Konsequenz daraus seien einerseits verunsicherte Bürger*innen, die sich nicht trauten, die im Bedrohungsszenario nachgezeichneten Missstände anzudeuten oder sich gegen solche Angriffe zu wehren und andererseits eine geschwächte Polizei. Für die AfD verhärten diese Entwicklungen die einseitige Konstruktion eines Täter-Opfer-Verhältnisses, welches ›Deutsche‹ benachteilige und dadurch die ›wirklichen‹ gesellschaftlichen Probleme verschleiere und die ›wahren‹ Opfer von Rassismus – Deutsche und Weiße bzw. Weiße Deutsche – unsichtbar mache. Ähnlich wie im Kontext des ›Kampf gegen rechts‹ wolle die Elite hier erneut nur Rechte (bzw. Deutsche) als Täter*innen akzeptieren und verkenne so das eigentliche Täter-Opfer-Verhältnis.

Der ›wahre‹ Rassismus

Diese Vereindeutigung des Täter-Opfer-Verhältnisses führe neben der Verschleierung ›deutscher‹ Opfer und der einseitigen Beachtung von Vorfällen und Strukturen zum Nachteil von Muslim*innen, People of Color oder Sinti und Roma, dazu, dass Weiße (und Deutsche und Rechte) unter einem omnipräsenten Generalverdacht stünden. Die Diskussion der AfD dreht sich dabei erneut, ähnlich wie in Kapitel 4.1, um eine Differenzierung von ›wahrem Rassismus‹ und in ihren Augen nicht realen Formen von Rassismus. Damit sind einerseits ganze Erscheinungsformen von Rassismus, wie der anti-muslimische Rassismus, gemeint sowie andererseits situative Erscheinungsformen, bei denen zwischen ›bloß‹ verbalen und körperlichen Angriffen unterschieden wird. Dementsprechend greift die AfD auch die Debatte über die Kategorie ›Rasse‹ und ihr Verhältnis zum Phänomen ›Rassismus‹ auf. Seit 2020 diskutieren die deutschen Parteien vermehrt darüber, den Begriff ›Rasse‹ aus dem Gesetzestext des Art. 3 GG zu

⁵¹ Ziel des Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG) in Berlin ist es, insb. institutionelle Diskriminierungsformen zu beseitigen und die Grundlage für Rechtsschutzmöglichkeiten zu stärken. Die Auslegung als »Anti-Polizei-Gesetz« (AFD-MS-15) durch die AfD hängt vor allem damit zusammen, dass im Kontext der Verabschiedung auch die Praxis des *racial profiling* durch Polizeibeamt*innen Gegenstand öffentlicher Kritik geworden ist.

streichen und durch den Begriff ›rassistisch‹ zu ersetzen, um den Konstruktionscharakter der Kategorie zu berücksichtigen und der Reifizierung eines wissenschaftlich nicht fundierten ›Rasse‹-Glaubens entgegenzuwirken (vgl. Lipphardt 2018). Die AfD interpretiert diese Debatte als – und hier zeigt sich eine der vielen Parallelitäten zur ›Gender-Debatte‹ – »zivilreligiöse[n] Sieg der Sozialwissenschaften über die Biologie« (AFD-MD-6) und kontert, dass es »ohne Magnet kein[en] Magnetismus [und somit; V.D.] ohne Rasse kein[en] Rassismus« (JNob-1) gebe. Rassismus wird also als Diskriminierung ausgelegt, die sich aus der ontologischen Tatsche ›Rasse‹ ergebe, nicht als *Konstrukt* von Menschenrassen auf Basis phänotypischer Merkmale zu deren Hierarchisierung (vgl. Kap. 2.2). In dieser Darstellung sieht die AfD eine ideologische Verzerrung, die dazu diene, Rassismus, wie oben gezeigt, als Kampfbegriff einzusetzen und das kritisierte einseitige Täter-Opfer-Verhältnis hervorzu bringen: Weiße als Täter, die keine Betroffenen sein können.

Das Wort ›#Rasse‹ aus dem #Grundgesetz zu streichen, würde einer Ideologie dienen – nicht jedoch der Sache. Nicht der Begriff Rasse ist rassistisch, sondern das Herabsetzen anderer aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer solchen! [Link] #AFD #LTSH #SPD #Rassismus [Link] (AFD-LSH-2)

Rasse wird aus dem Grundgesetz gestrichen, dann gibt es endlich keinen Rassismus mehr. Aha! Wo keine Rasse, da kein Rassismus! Trotzdem brauchen Schwarzafricaner bei diversen Erkrankungen andere Medikamente oder Dosierungen als Asiaten oder Europäer. So ungleich ist die Schöpfung [Link] (EStein-6)

»#R2G legt Hand an den #Rasse-Begriff im #Grundgesetz. Ziel: Antideutscher Rassismus soll nicht mehr erfasst werden, dafür aber Kritik an #Multikulti. Deswegen: Hände weg von Grundgesetz!« – @MoellerAfD [Links] (AFD-LTH-3)

RT @Junge_Freiheit: Kampfbegriffe wie »Antirassismus« und »Antifaschismus« gehören zum Grundkonsens. Die Forderung, ›Rasse‹ aus dem Grundgesetz zu streichen, entpringt einer Agenda, die ihre ideologische Vorherrschaft absichern will. Michael Paulwitz kommentiert [Link] (CHüt-4)

Auf Basis dieses Verständnisses von ›Rasse‹ und Rassismus lehnt die AfD auch anti-muslimischen Rassismus als ›Kampfbegriff‹ ab. Im Kontext dieser Ablehnung besteht sie auf einem Verständnis von Islam als Religion, obwohl die Partei das Attribut ›muslimisch‹ selbst zumeist aufgrund von Herkunft und Aussehen zuschreibt und daraus immer auch eine bestimmte kulturelle Prägung ableitet. Die Diskussion um anti-muslimischen Rassismus und Islamophobie soll laut AfD legitime Religionskritik abwehren und weitere Sprechverbote rechtfertigen. Die ›Religionskritik‹ am Islam ist für die AfD ein wichtiger Bestandteil der Identitätsbildung eines ›aufgeklärten Europas‹ in Abgrenzung zu einem ›rückständigen‹ Islam und fokussiert zumeist Missstände wie Misogynie, Antisemitismus und Homophobie, deren Bekämpfung als ›zivilisierte‹ Errungenschaften gelten (vgl. Kap. 1.2, 2.2.1.2, 4.1 und 4.2). Die Unterdrückung dieser Kritik, als die die Diskussion um ›Islamophobie‹ und anti-muslimischen Rassismus ausgelegt wird, hätte bereits dazu ge-

führt, dass sich ein »radikaler Islamismus« (AFD-ABI-1) in Deutschland habe ausbreiten können, der genau diese Errungenschaften bedrohe.

»Terroristen erledigen die Dreckarbeit. Akademiker ... arbeiten am schlechten Gewissen ... mit Studien und Konferenzen zu Islamophobie oder antimuslimischem Rassismus, während sie den muslimischen Antisemitismus und Rassismus herunterspielen oder leugnen« [Link] (GFrö-14)

RT @AF_Will: #Islamophobie – eine Diffamierungs-Granate direkt aus der Giftküche des politischen #Islam. Nächster Teil meiner Serie über politische Kampfbegriffe: [Link] #Islamophobia (AFD-L-8)

RT @AfD_Muenster: @AfDimEUParl [@] Übel, dass die #EU-Kommission da mauert. Grund: Via illegale Migration (vgl. [Link]) ist die Opfer-Zahl hoch. Viele trauen sich nicht mal mehr, #Kinderehen zu kritisieren. Weil dann die Islamophobie-Keule durch #Kinderehe-Relativierer droht. #AfD @GegenKinderehen (AFD-MS-14)

Warum redet  nicht offen über muslim. Gewalt gegen Frauen? Ex-Ministerin: »Weil man Angst hat, als islamophob oder rassistisch gebrandmarkt zu werden. Viele Politiker wollen Fakten nicht wahrhaben.« Nur noch #AfD! #120db #Kandelistüberall [Link] (PBys-1)

›Wahrer‹ Rassismus ginge stattdessen genau *von* diesen Gruppen, aber auch von ›den Linken‹ aus. Im Gegensatz zu den Darstellungen von ›wahrer‹ Homophobie und ›wahrem‹ Antisemitismus wird ›islamischer Rassismus‹ allerdings weniger explizit thematisiert. Die AfD verweist jedoch darauf, dass Rassismus erst durch »[f]remdenfeindliche Fremde« (MWag-3) nach Deutschland gebracht werde. Moderne »Araber« (JAfD-24) seien die »Nachfahren von Sklavenhaltern« (JAfD-24), da der ›Hautfarbenrassismus‹ und die ›wissenschaftliche‹ Rassenlehre in ›Arabien‹ oder dem Kontext des Islam entstanden sei. Auch ›den Linken‹ wird erneut mit Verweis auf Karl Marx als deren ›Säulenheiliger‹ (JAfD-18) eine ähnliche Geschichte angelastet, womit beiden Gruppen eine Art ›Erbschuld‹ zugewiesen wird, die die AfD für Deutsche und Rechte im Kontext des Nationalsozialismus und Weiße im Kontext des Kolonialismus vehement abwehrt.

RT [@]: Merken eigentlich die, die Weisse aufgrund ihrer Hautfarbe pauschal als Rassisten abstempeln, dass das rassistisch ist? Woke heisst eben nicht unbedingt wach im Kopf (AFD-FO-4)

Nach der Polizei, nun die Lehrer? ABM-Maßnahmen für Jakobiner gehen weiter. Die wahren Rassisten sind die, die strukturellen Rassismus wittern, wo gar keiner ist und so ein Klima des Misstrauens und der Denunziation schaffen. RT [...] (GFrö-8)

RT @Georg_Pazderski: Black Lives Matter #BLM – eine zutiefst rassistische, alles Weiße hassende, menschenverachtende Bewegung. Dieser menschliche Abschaum muss die volle Härte des Gesetzes spüren. [Link] (AFD-WF-7)

Mit der Zuweisung des ›wahren‹ Rassismus an die Gruppen, die gemeinhin als Betroffene gelten, sowie ›den Linken‹, deren Selbstverständnis von *Antirassismus* und *Antifaschismus* geprägt ist, konstruiert die AfD erneut eine Deutungsumkehr, die diesmal auch mit einer Neudefinierung der Betroffenengruppe von Rassismus einhergeht. *Antirassismus* wird dabei zu einer verdeckten Form des Rassismus gegen Weiße, Europäer und Deutsche umformuliert, die von Linken, *People of Color* und Muslim*innen ausgeübt werde, schließlich seien es diese Gruppen, die auf Hautfarben und Unterschiede zwischen ›Rassen‹ fixiert seien. Diesen ›Rassismus gegen Weiße‹ kontextualisiert die AfD als ein globales Problem. Insbesondere Petr Bystron verweist immer wieder auf einen angeblichen *white genocide* in Südafrika als Vorboten für einen sich global verbreitenden »Rassenkrieg« (AFD-ABI-2; AFD-WF-5),⁵² ähnlich wie im Rahmen der Diskussion einer Islamisierung auf Frankreich oder Schweden verwiesen wird (vgl. DvSW-3, JA-NRW-6, MRen-5). Die gemeinsame Betroffenheit erschließt eine neue Ebene der Identifikation, die über nationale Grenzen hinausgeht und auf Hautfarbe und europäische Wurzeln als gemeinsames Identitätsmerkmal verweist.

RT [@]: [...] Die Weißen erleben das Schicksal aller Minderheiten. In diesem Fall ist es die weltweite Mehrheit der Farbigen, die schon den größten Teil der Erde bewohnen, nun aber auch den kleinen Teil, wo die Weißen noch die Mehrheit haben, beanspruchen. Dieses Vorgehen ist offener Rassismus (AFD-WF-8)

52 Die These (bzw. Verschwörungstheorie) vom *white genocide* stammt aus den USA des frühen 20. Jahrhundert und ähnelt Camus' Erzählung des ›großen Austausches‹. Dabei geht es jedoch weniger um die Angst, von ›Fremden‹ ersetzt zu werden, als davor, von unterdrückten Minderheiten innerhalb des Landes in einem ›Rassenkrieg‹ getötet bzw. ausgerottet zu werden (vgl. Schwartzburg 2019). Südafrika gilt unter den Anhänger*innen dieser Verschwörungstheorie als Beispiel für einen Ort, wo der *white genocide* bereits begonnen habe (vgl. Loefflad 2022). Als Beweis dienen ihnen vereinzelte Angriffe auf und Morde an Weißen Farmern. Die Organisationen *United Nations*, *Genocide Watch* und *Africa Check* konnten allerdings keine Beweise dafür finden, dass die Vorfälle auf einen größeren Zusammenhang verweisen. Trotz ›Spannungen‹ zwischen den Bevölkerungsgruppen lebt die Weiße Bevölkerung in Südafrika deutlich sicherer als die Schwarze (vgl. Wilkinson 2016). Auch der Bundestagsabgeordnete Petr Bystron, der 2023 auf der Europawahlversammlung der AfD Listenplatz 2 erreichte, nutzt seine Social-Media-Kanäle seit Längerem, um die Verschwörungstheorie des *white genocide* zu verbreiten, und reiste bereits zu den *Suidlanders*, einer Organisation aus ethnonationalistischen, Weißen Südafrikaner*innen, die u.a. Kontakte zum Ku-Klux-Klan pflegen und sich auf einen ›Rassenkrieg‹ vorbereiten (vgl. Halser 2019; vgl. Putsch 2018; vgl. Welland 2018). Breitere Aufmerksamkeit erlangte die Verschwörungstheorie u.a. im Sommer 2023 durch den ursprünglich aus Südafrika stammenden Elon Musk, der auf seinem Twitter-Account ein Video des zehnjährigen Jubiläums der südafrikanischen Partei *Economic Freedom Fighters* (EFF) teilte. Darin singt ihr Vorsitz Julius Malema vor großem Publikum den Anti-Apartheids-Song ›Dubul' ibunu‹ (zu dt.: Töte den Buren). Musk prangerte dies als Aufruf zum *white genocide* an. Das Lied war bereits mehrfach Gegenstand diverser Gerichtsurteile, in denen immer wieder geprüft wurde, ob es sich um *Hate Speech* oder ein Artefakt des Schwarzen Widerstands gegen die Apartheid handle. Zuletzt hatte 2022 der oberste Gerichtshof in Johannesburg entschieden, dass es keinen Aufruf zur Gewalt darstelle (vgl. AFP 2023; vgl. Tharoor 2023).

RT @TichysEinblick: Was wir gegenwärtig im vorgeblich antirassistischen Sturm auf Grundpfeiler der europäischen Identität erleben, ist nichts anderes als der nicht minder rassistische Versuch der Vernichtung eben dieser Identität. [Link] (GMan-1)

RT [@]: Lehren aus der *causa #GeorgeFloyd II*: Es gibt anti-schwarzen Rassismus und es gibt anti-weißen Rassismus. Der anti-weiße Rassismus ist brutaler, aggressiver und gefährlicher. (AFD-MD-5)

RT @TomaszFroelich: Niederknien wegen Weißseins ist ein Akt der Selbsternidrigung, der der Gegenseite die Definition zugesteht, was Diskriminierung ist und wer Schuld an Mißständen trägt, während der Erhöhte der Reflexion entbunden wird, ob nicht auch Ursachen dafür in seiner Gruppe zu suchen sind (JA-4)

Trotz dieser Bedrohung seien ›die Elite‹ und ›die Linke‹ darauf fixiert, das oben dargestellte Täter-Opfer-Verhältnis beizubehalten. Damit lege sie das ›Fundament für die systematische Diskriminierung‹ (AFD-HH-6) Weißen Menschen. Unter dem Deckmantel des Antirassismus würde die Vorstellung einer ›Weißen Schuld‹ als Generationenschuld verbreitet. Diese »kulturmarxistische Schuldkult Propaganda« (AFD-MS-42) treffe die Deutschen vor allem im Kontext des Holocaust und die Europäer und Weißen im Kontext des Kolonialismus. Darüber würden sie für alle »Malaisen der Welt« (AFD-SA-8), ob Vergangenheit oder Gegenwart, verantwortlich gemacht und Menschen allgemein »aufgrund der Hautfarbe pauschal zu Tätern und Opfern degradiert« (AFD-L-10) werden. Durch die Zuschreibung der ewigen Täterrolle würden Deutsche, Europäer und Weiße im Allgemeinen an einer selbstbewussten Identitätsbildung gehindert werden. Während es *People of Color* zugestanden werde, eine starke Identität und entsprechende Identitätspolitik auszubilden, werde der Mehrheitsgesellschaft ein »faktische[s] #Identitätsverbot« (JEck-2; vgl. AFD-MD-7) auferlegt, was aus Sicht der AfD nicht nur eine »ethnische Segregation« (Vogel zit.n. Wendezeit 2020 via HWey-4) fördere, sondern vor allem ›Deutsche‹ in eine kompromittierte Position bringe (s.o.).

Für Linksradikale und Grüne ist »Rassismus gegen Weiße« #RassismusgegenWeisse nur die gerechte Strafe für deren Nazi-Erbschuld. [Link] Vergleichbare Solidaritätsbekundungen mit bedrohten und tätlich angegriffenen AfD+Kandidaten blieben bislang aus. (JEck-16)

RT @KrahMax: Das, was Seehofer #Rassismus nennt, ist die umfassende Diskriminierung der Autochthonen im Namen der Multikulti-Widermoral. Der Staat im Kampf gegen das eigene Volk. [Link] (AFD-TH-13)

Speziell in Deutschland müssten sich die ›Autochthonen‹ immer wieder Angriffen aussetzen, weshalb die AfD punktuell auch von ›anti-deutschem‹ Rassismus spricht und hier mit ihrem Rasse-/Rassismusbegriff bricht (oder ihre Vorstellung von dem, was sie für ›Deutsch‹ hält, offenlegt). Dazu zählt sie die im Bedrohungsszenario geschilderten Straftaten, Quoten, aber auch einen ›anti-Weißen‹ und ›anti-deutschen‹ Sprachgebrauch, der sich etabliert habe. Gemeint sind Ausdrücke wie ›alter weißer Mann‹, ›Alman‹, ›Kartoffel‹ oder ›Kötterrasse‹.

RT @M_Reichardt_AfD: #Volksverhetzung – das umfasst sie nicht: Deutsche Köterrasse nennen! Bomber Harris do it again! I love Volkstod usw. Deutsche kein geeignetes »Tatobjekt!  darf man beleidigen! Reform tut Not! Solidarität mit @Beatrix_vStorch ! #AfDimBundestag [Link] (JMai-4)

Rassismus+Ausgrenzung: Menschen ohne Migrationshintergrund sind »Kartoffeln«. Wer nicht gen Mekka betet, ist »ungläubig«. Frauen ohne Kopftuch sind »ehrlos«. Juden trauen sich in Berlin in vielen Vierteln nicht mehr auf die Straßen. [Links] (JSch-7)

RT @JuergenBraunAfD: »Deutsches Arschloch, deutsches Schwein, du Scheiß-Deutscher« – selbstverständlich gibt es Rassismus gegen Deutsche [...] (AFD-ABI-10)

»Können Sie mir ein China-Restaurant empfehlen?« = Rassismus »Du scheiß Kartoffel, Köterrasse, ungläubiger Hund!« = kein Rassismus RT [...] (DHasel-1)

RT @GuidoDietel: #Rassismus ist in Deutschland weit verbreitet, wird aber nicht so genannt, wenn er sich gegen bürgerlich-liberale Menschen richtet. #AfD [Link] (AfD-D-10)

RT [@]: Was wir mittlerweile deutlich haben, ist ein Rassismus gegen die bürgerliche Gesellschaft. (RKum-8)

Kulturmampf, Kulturrevolution, Kulturmarxismus

Die Befürchtung, von der Meinungsminderheit zur faktischen Minderheit zu werden, fasst die AfD im Narrativ des ›Kulturmampfes‹ zusammen. Als treibende Kraft dieses Kampfes wird im Kontext des dritten Datensatzes die nachgezeichnete ›Multi-Kulti-Ideologie‹ gesehen, wodurch sich nicht nur bestimmte Werte und Normalitäten veränderten, sondern ›das Volk‹ in eine ›reale‹ Unterdrückung gedrängt werde. Durch die Verschiebung von Sagbarkeiten, insbesondere im Rahmen der Rassismusdebatte, die Konfrontation mit Werten anderer Kulturen und die angeblich gezielten Angriffe ›der Anderen‹ auf ›das Volk‹ erfolge eine Destabilisierung kultureller Hegemonie, aber auch staatlicher Gewalt und Handlungsmacht. Die Abgabe der Deutungshoheit an Personen, die in bestimmten Identitätsentwürfen eben nicht Teil von ›deutscher‹ oder ›europäischer‹ Identität sind, werden damit zur Bedrohung (PoC, Muslim*innen, Sinti und Roma).

RT @M_T_Franz: Bis ausreichend viele Leute begreifen, dass der überall anstürmende #KulturMarxismus das Ende der europäischen Zivilisation bedeutet, könnte es zu spät sein. Und diese Strömung hat viele Gesichter: Diversity, Gender, Gleichheitsmanie, Klimaschutzmanie »toxische Männlichkeit« etc (AFD-HD-2)

RT @KrahMax: Die Randale gegen »Rassismus« in den USA und Europa sind kein Aufschrei der Unterdrückten, sondern Kulturmampf der politischen, medialen und intellektuellen Eliten gegen die ohnehin abstiegsbedrohten Mittelschichten, denen nun auch noch jede moralische Legitimität genommen wird. (AFD-L-9)

[@] @AhmadMansour_ Die westliche Welt befindet sich im freien Fall. »Bunt, offen und tolerant« sind Schlagworte einer neuen Gesellschaft. Genderwahn, Massenmigration und sexuelle Übergriffe scheinen das Mantra der neuen Zeit zu sein. Dieser ganze Wahnsinn in einem Wort: Kulturmarxismus. (GMan-2)

Über Kulturmarxisten, 68'er und die permanente Kulturrevolution. Oder – warum unsere Gesellschaft zerfällt und andere Kulturen leichtes Spiel mit uns haben. #WirSchaffenUnsSelberAb [Link] (BvS-6)

Mit Bezug auf Martin Lichtmesz⁵³ wird als einzige »logische Endstation der ›bunten Gesellschaft‹« (AFD-ABI-2) der »Rassenkrieg« (AFD-ABI-2) prognostiziert. Dieses im ›Kulturtkampf‹ eingebettete Risiko mache es umso nötiger, dass sich ›die Deutschen‹, als Teil ›der Europäer‹ und ›der Weißen‹, ihrer eigenen Identität bewusst werden. An dieser Stelle schärfen sich also erneut die Grenzen zwischen ›dem Volk‹ und ›den Anderen‹, die sich auch in der Polarisierung der Subjektpositionierungen widerspiegeln.

4.3.2 Positionierungen im Diskurs

4.3.2.1 Fremdpositionierungen: ›linke Deutschenhasser‹ und ›fremde Invasoren‹

Aus dem geschilderten Bedrohungsszenario und der dahinterliegenden ›Ideologie‹ ergeben sich erneut unterschiedliche Subjektpositionierungen, die sich zum Teil diametral gegenüberstehen: auf der einen Seite ›die Elite‹ in Verbindung mit ›den Anderen‹ und auf der anderen Seite ›die AfD‹ und das gefährdete ›Volk‹, aber auch die Migrant*innen und PoC, die selbst Teil der AfD sind. Ähnlich wie die in Kapitel 4.1 nachgezeichnete Unterscheidung zwischen ›linken‹ und ›konservativen‹ Homosexuellen ist hier eine Unterscheidung zwischen ›guten‹ und ›schlechten‹ Migrant*innen durch die AfD zu erkennen.

Die Elite – Handlanger im anti-Weißen Rassenkrieg?

Wie in den vorherigen Datensätzen umfasst ›die Elite‹ hier neben den Parteien auch die großen öffentlich-rechtlichen Medienoutlets und Feministinnen, die durch die AfD ideologisch zu einer ›Multi-Kulti-Lobby‹ bzw. »Massenzuwanderungslobby« (AFD-HH-7) mit gemeinsamer Agenda verknüpft werden. Im Fall des vorliegenden Diskursstrangs ist das die Durchsetzung der ›Multi-Kulti-Ideologie‹ (AFD-GE-14) gegen den Willen und das Wohl des Volkes. Damit ist einerseits das Narrativ einer durch die Eliten geförderten und sogar forcierten ›Massenmigration‹ (AFD-GE-14) nach Deutschland gemeint, was bereits in den ersten beiden Datensätzen erläutert wurde und auch hier wieder als Ausgangspunkt des von der AfD konstruierten Bedrohungsszenarios fungiert. Die daraus abgeleitete ›importierte Kriminalität‹ (AFDrus-2) wird als große Gefahr für ›das Volk‹, insbesondere aber Minderheiten, Frauen, Kinder und ältere Menschen (= ›Schwache‹) und seine Integrität gesehen. Die AfD befürchtet, die Übergriffe

53 Martin Lichtmesz (bürgerlich Martin Semlitsch) ist österreichischer Aktivist der Neuen Rechten und tritt vor allem als Übersetzer im Kontext des Antaios Verlages und als Autor in den Publikationen *Sezession*, *Junge Freiheit* und *eigentümlich frei* in Erscheinung (vgl. Breidscheid 2022: 375f.). Am meisten Aufmerksamkeit erhielt neben *Die Verteidigung des Eigenen. Fünf Traktate* (2011) das gemeinsam mit Caroline Sommerfeld verfasste Buch *Mit Linken leben* (2017).

seien der Anfang größerer Wandlungsprozesse: Islamisierung, Bevölkerungsaustausch und letztlich Volkstod. Andererseits bezieht sich ›Multi-Kulti-Ideologie‹ auf Unternehmungen, die die gesellschaftliche Wertebasis zu verändern versuchten. ›Deutsche‹ bzw. ›westliche‹, identitätsstiftende Werte würden durch neue identitätszerstörende Werte wie Toleranz, Vielfalt und Diversity ersetzt werden. Die ›Multi-Kulti-Ideologie‹ wird dadurch, genau wie die ›Gender-Ideologie‹ (vgl. Kap. 4.1), als Teil eines übergeordneten ›Kulturkampfes‹ gesehen (vgl. AFD-HD-2, GMan-2, GMan-5). Statt jedoch ›das Volk‹ als Opfer dieser Situation anzuerkennen, stelle ›die Elite‹ die deutschen Bürger*innen im Kontext angeblich antirassistischer Narrative als Täter*innen und Rassist*innen dar und verdrehe somit das eigentliche Täter-Opfer-Verhältnis. Wie schon in Kapitel 4.2 rekonstruiert, wird Antirassismus auch hier wieder als diskriminierendes identitätspolitisches Dogma ausgelegt, mit dem ein »Schuldkomplex« (MBern-1) bedient werde, über den ›Deutsche‹ bzw. Europäer*innen und Weiße, pauschal zu Rassist*innen erklärt und auf diese Weise gleichzeitig selbst rassistisch diskriminiert würden. Das mache Antirassismus zu einem rassistischen Projekt der Eliten und ihrer Verbündeten.

[@] Was Linke mit Offenheit, Respekt und Toleranz meinen, gilt leider nur für andere Linke und die Scharia. Was Linke mit Antirassismus meinen, ist vor allem der geschürte Hass gegen die Mehrheitsgesellschaft. (JA-NRW-4)

RT @in]AfD: »Es gibt im heutigen Deutschland Medienmacher, die den Antirassismus als Geschäftsmodell entdeckt haben. Tatsächlich ist diese Art des Antirassismus aber der neue Rassismus.« [Link] (GMan-3)

Der sogenannte »Anti-Rassismus« ist zum neuen #Rassismus geworden. So wie vermeintlicher »Anti-Faschismus« in Gestalt der »#Antifa« zum modernen Faschismus degeneriert ist. RT [...] (AFD-HH-5)

Eine Gegenwehr sei hier kaum möglich, da ›die Elite‹ versuche, die Missstände zu verschleiern und andere Meinungen zu unterdrücken. Darum wird ihr auch hier wieder ein totalitärer Charakter zugeschrieben, der durch Vergleiche mit der SED, NSDAP oder Orwells fiktionalem Regime aus 1984 hervorgehoben wird.⁵⁴ Ihr Ziel sei es, Deutschland und das deutsche Volk abzuschaffen, indem sie die deutsche Identität und Integrität beschädigt.

RT @OsterhalVon: Die DDR hat die Opposition verfolgt, das Land runtergewirtschaftet, eine krude Ideologie verbreitet und abgehobene Herrscher gehabt. Der Unterschied zu

54 Die auffällig häufigen Referenzen auf dystopische Literaturklassiker des 20. Jahrhunderts im Material, wie 1984 (Orwell), *Brave New World* (Huxley) oder *Fahrenheit 451* (Bradbury), finden sich nicht nur bei der *Neuen Rechten* in Deutschland, sondern z.B. auch bei Bolsonaro in Brasilien (vgl. Leschzyk 2022: 133) wieder. Mithilfe der Verweise soll i.d.R. eine Analogie zwischen einer aktuellen Regierung und dem im jeweiligen Roman dargestellten totalitären Regime hergestellt werden. Dabei werden besonders häufig Motive wie ›Gedankenkontrolle‹ und ›Geschichtsrevisionismus‹ aufgegriffen, als deren Opfer die AfD, aber vor allem auch die Impulsgeber*innen der *Neuen Rechten*, ›das Volk‹ (und sich selbst) inszenieren (vgl. Kap. 5).

heute ist, dass das Volk nach dem Zusammenbruch noch da war. Dies ist heute nicht der Fall. Die Überfremdung geht täglich weiter (AFD-MS-33)

Aus den NationalSozialisten wurden die InterNationalSoziaisten. Die Einen wollten es besonders rein, die Anderen besonders bunt, beides unter Zwang im Namen des »Guten«. Die Einen waren besessen vom Extremnativismus und stützten dadurch in den Rassismus, (1/2) [Link] (JAfD-2)

RT @zukunft_heimat: Die Eliten wollen unseren Nationalstaat abschaffen. Doch ohne Nationalstaat gibt es keine Solidarität und ohne Gerechtigkeit kein soziales Miteinander! Deshalb rufen wir zur #AfD-Demonstration am 1. Mai in #Cottbus auf. Los geht's um 13 Uhr vor dem Blechen Carré in Cottbus. (AFD-ABI-5)

RT @DanielHaseloff: Was die Degeneration durch dauerhafte Indoktrinierung der eigenen Bevölkerung nicht schafft, soll durch Umvolkung erledigt werden. Wir stehen am Scheideweg: Zukunft unseres Volkes und Bewahrung seines wertvollen Erbes oder Niedergang eines einst großen Landes. #Deutschland #Heimat (AFD-HD-6)

Die ›fremden Anderen‹

Auch im Material des dritten Datensatzes ist die Unterstellung, es handle sich bei den ›fremden Anderen‹ um Verbündete ›der Elite‹ sehr präsent. Im Gegensatz zu den ersten beiden Datensätzen schließt die Konstruktion ›des Anderen‹ hier allerdings vermehrt Schwarze Menschen sowie Sinti und Roma mit ein, bezieht sich aber weiterhin vordergründig auf Muslim*innen und den Islam als kulturellen Referenzpunkt. Eine Gemeinsamkeit zwischen diesen Gruppen wird über die Zuschreibung einer mit Deutschland inhärent inkompatiblen ›Herkunftskultur‹ hergestellt. Konkret werden ›die Anderen‹ zu meist als junge, kampferprobte, gewalttätige und triebhaft agierende Männer dargestellt (s.o.), die auch hier oft in Metaphern von ›Masse‹ oder Naturkatastrophen beschrieben werden. Noch häufiger sind sie allerdings in Kriegs- und Invasionsbilder eingebettet, die neben der Bedrohlichkeit auch eine gewisse ›Primitivität‹ und ›Archaik‹ vermitteln (vgl. z.B. AFD-BY-6, JA-DT-1, JA-NRW-1, JMeu-3, MRen-8). Als ›Träger‹ (AFD-MS-99; AFD-MS-100) der Kultur brächten sie auf diese Weise die Werte und »#Mentalitäten« (UJu-4) ihrer ›barbarischen‹ (AFD-N-2) Gesellschaften nach Deutschland.

Sie tragen ihren Hass und ihre menschenverachtende Mentalität in unser Land. Mitverantwortlich für jedes Opfer sind CDU, CSU, SPD und Grüne! Diese Asylpolitik ist Beihilfe zur Untat! Wir werden dieser Gewalt bald nicht mehr Herr werden! #AfDwirkt [Link] via @welt (UJu-1)

RT [@]: Sowas passiert halt, wenn du primitivste Barbaren illegal einwandern und auf die Zivilisation loslässt. Es prallen zwei Welten aufeinander und es herrscht in einer liberalen Gesellschaft vollkommender Sozialdarwinismus auf den Straßen. Das darf nicht sein! [Link] (JA-DT-1)

RT @PoggenburgAndre: Deutschland ist doch nicht der Balgplatz unausgelasteter Ausländerhorden! Schluss mit Multi-Kulti und ab nach Hause! #AfD #Poggenburg  [Link] (AFD-L-1)

RT [@]: Ich bin es leid, dass im Namen der Toleranz, archaische Kulturen, Schmarotzer und gewaltaffine, junge Männer für ihre Gewalt belohnt werden. Die Unermessliche Arroganz der #Gruenen hat ihren eigenen Untergang, ebenso westlicher Zivilisation zur Folge! [Link] (AFD-WF-6)

RT @AliCologne: Wo Muslime eine Minderheit bilden, pochen sie auf ihre kulturelle Identität. Wo sie eine Mehrheit bilden, löschen sie andere Kulturen aus. #DerUnterschied [Link] (JEck-5)

Besonders hebt die AfD im Material dieses Datensatzes die Formen des Zusammenlebens und der Reproduktion und die daraus abgeleitete ›Primitivität‹ und Inkompatibilität mit der ›deutschen‹ Kultur hervor. Der Fokus liegt dabei vor allem auf dem Familien- und Frauenbild ›der Anderen‹. Im Gegensatz zum deutschen Idealbild einer auf Liebesheirat basierenden Klein- oder Kernfamilie und der ›deutschen Achtung vor der Frau‹ lebten die hervorgehobenen Migrant*innengruppen und Ethnien vor allem in kinderreichen ›orientalische[n] Großfamilien‹ (AFD-FHH-2), ›Clans und Stämme[n]‹ (HWey-1) oder ›patriarchalisch organisierte[n] Sippen‹ (AFD-OB-1), die oft auf Vielehen und Polygamie beruhen würden. Die Ehe- und Familiengefüge werden zudem als gewaltgeprägt dargestellt, in denen Inzest (z.B. Cousinenehe),⁵⁵ Vergewaltigung, Mord an den eigenen Kindern und vor allem Gewalt gegen Frauen zur Normalität gehörten.

RT [@]: @BMJV_Bund Deswegen holt ihr, insbesondere die #SPD Menschen aus Kulturen ins Land, die Multi- und Kinderehen führen, ohne die Frau dabei auch nur im geringsten zu achten, sie zu verstecken. Das verstehe wer will, ich nicht. #TagGegenGewaltAnFrauen #StopIslamisierung (AFD-MS-36)

#Liebe+#Sex in einer Familie aus #Marokko (da, wo viele Deutsche Urlaub machen). Wenn der 22-jährige Bruder, seine Schwester zum 14. Geburtstag mal eben im Keller vergewaltigt. #Einzelfall oder hat das was mit dem #Islam zu tun? [Link] #AfD #Abschiebung möglich? (JEck-1)

RT @KayGottschalk1: Familie heißt in orientalisch-muslimischen Gesellschaften die Großfamilie, die Sippe, die patriarchalisch organisiert ist. Mit dem Familiennachzug importieren wir ein islamisches Familiensystem, das erst zu Parallelgesellschaften führt! #Kandel [Link] (AFD-OB-1)

So, ich muss nun meine liebe Kollegin @Nicole_Hoechst in Schutz nehmen. Natürlich wird sich die Geburtenrate von behinderten Kindern in Deutschland verändert haben,

55 Die Cousinenehe ist auch in Deutschland nicht verboten.

dawir Menschen aus Ländern aufgenommen haben, wo die Ehe zwischen Cousinen und Cousins selbstverständlich ist.#AfD (LBilge-4)

Insbesondere die Gewalt gegen Frauen, von Belästigungen über Kinderehen, Zwangsverheiratungen, FGM bis hin zu Femiziden, wird als spezifisch kulturelles Phänomen dargestellt und auf das jeweilige Frauenbild zurückgeführt. Dem Islam wird auch hier, wie im Kontext der Homophobie und des Antisemitismus, ein besonders tiefesitzender und gewalttätiger Frauenhass zugeschrieben. Als »frauenvorachtende[...] Ideologie« (LBilge-13) degradiere er Frauen zu »Menschen zweiter Klasse« (AFD-MS-96). Die postulierte »Entmündigung und Unsichtbarmachung der Frauen in der islamischen Welt« (AFD-MS-51) zeigt sich für die AfD vor allem durch bestimmte Kleidungspraktiken, die sie als ultimatives »Symbol für die #Unterdrückung der #Frau« (AFD-FBB-4) ansieht, was nicht nur die ›Zweitrangigkeit‹ der Frau symbolisiere, sondern gleichzeitig als »Fahne des Islamismus« (RBeck-2; vgl. AFD-OS-1) den allgemeinen Machtanspruch des »muslimischen Patriarchats« (AFD-NRW-6) gegenüber der gesamten (deutschen) Gesellschaft kommuniziere.

Unsere #AfD-Fraktion begrüßt die Ankündigung eines #Kinderschutzgesetzes durch die österreichische Regierung. Das #Kopftuch ist eben nicht nur ein Kleidungsstück, sondern auch ein politisches Symbol des #Islam. [Link] #Kopftuchverbot #LtBB [Link] (AFD-FBB-2)

#kandelistueberall ... und die #AfD ist »islamophob«. Und das ist auch gut so, denn Frauen sind nicht weniger wert als Männer, da können sich die Moslems auf den Kopf stellen. [Link] (AfD-D-3)

RT @FreieMeinung6: Die_Gruenen @cem_oezdemir Unglaublich. Frauenrechte werden von Muslimen mit Füßen getreten und Ihr habt nicht die Courage dies offen zu benennen! (AFD-MS-38)

Zurückgeführt werden Frauenfeindlichkeit und Herrschaftsansprüche, aber auch ein genereller Hass auf Europa, auf die Scharia und den Koran als zentrale Bezugspunkte islamisch religiöser Kultur (vgl. JA-2). Die beiden Schriftsammlungen werden als Ursprung von Intoleranz und »Terror« (AFD-Z-1) dem Grundgesetz diametral gegenübergestellt, um die Unvereinbarkeit von Deutschland und Islam zu demonstrieren: Während das Grundgesetz für Gleichheit (der Geschlechter) stehe, stünden Scharia und Koran für die Ungleichheit (der Geschlechter). Da beide untrennbar zum Islam gehörten, könne er niemals Teil von Deutschland sein. Und auch Muslim*innen könnten nur dann als Deutsche akzeptiert werden, wenn sie das Grundgesetz über die Scharia stellen, wozu ein Großteil der Muslim*innen laut AfD jedoch nicht bereit sei. Dabei beklagt die AfD vor allem, dass gerade der Islam besonders viel Toleranz von anderen Wertegemeinschaften verlange und sich als »ewige[s] Opfer« (AFD-D-1) von Rassismus und Diskriminierung darstelle, wodurch er sich im »westlichen Kontext« (AFD-D-1) unangreifbar mache.

›Kulturfremde‹ vs. ›kulturkompatible‹ Migrant*innen

Über die Abgrenzung der verschiedenen Wertegemeinschaften, die durch Grundgesetz und Scharia signifiziert werden, unterscheidet die AfD zwischen ›kulturfremden‹ und ›kulturkompatiblen‹ Migrant*innen. Angehörigen der ersten Gruppe, die meist im »orientalische[n] Teil der Erde« (MVal-1), der die »archaisch geprägten Kulturen« (AFD-BY-6) umfasse, verortet wird, wird neben differierenden Werten ein grundsätzlich schlechter Charakter attestiert. Sie werden oft als kriminell und gewaltsam, ungebildet und nicht leistungswillig dargestellt und kämen nach Deutschland, um eine »Rundumversorgung« (AFD-MS-56) in Anspruch zu nehmen. Ihre Migration wird als ein ›Eindringen‹ in den Lebensraum der Deutschen empfunden, das zu »Bruchlinien« (AFD-NW-1) in der Gesellschaft führe, da sie gar nicht erst in der Lage seien, die notwendige Integrationsleistung zu erbringen. Als ›kulturkompatibel‹ hingegen werden entweder Angehörige der selben ›christlich-jüdischen Kultur‹ gesehen oder solche, die bereit sind zu einer ›bedingungslose[n] Integration« (AFD-NW-3) bzw. Assimilation und damit dazu, die Werte ihrer vermeintlichen Herkunftskultur aufzugeben. Hierzu gehört vor allem, diese Kultur nicht zum primären Identitätsmerkmal zu machen, wie es den meisten Muslim*innen oder all denen vorgeworfen wird, die sich im Rahmen der Black-Lives-Matter-Bewegung oder einer allgemeinen Rassismuskritik in Deutschland aktivistisch beteiligen. Stattdessen solle ein Bekenntnis zum Grundgesetz, als Sinnbild für die Übernahme deutscher Werte, stehen.

Assimilation statt »nur« Integration. (JPaul-5)

Assimilation statt Alimentation. (JA-DT-7)

RT @FraukePetry: Keine Integration ohne Assimilation – Schluss mit der zerstörerischen links-grünen Politik falscher Toleranz! #afd [Link] (AFD-BO-1)

Seine Herkunft kann man nicht ändern oder einfach ablegen, aber man kann zu einem Deutschen werden, indem man sich assimiliert und die dt. Kultur, Tradition, Sprache etc. als die seine annimmt und jeden Tag lebt. #özil tat dies nicht. #jungealternative #afd [RT] (JA-HE-1)

4.3.2.2 Selbstpositionierungen: ›rechte Demokraten‹ und ›wissende Insider*innen‹

Die Selbstpositionierung der *Alternative für Deutschland* dreht sich auch in diesem Datensatz vor allem um die Abgrenzung zur Elite, vermischt sich aber auch mit einer Positionierung als Angehörige einer bestimmten Kultur (›Deutsch‹, ›europäisch‹, ›Weiß‹). Dazu greift sie auf die üblichen Motive der Retter*in des Volkes und des Opfers ›der Elite‹ zurück. Eine explizite Selbstpositionierung der *Neudeutschen Alternative*, wie bei den *Alternativen Homosexuellen* oder den *Juden in der AfD*, ließ sich in der Form nicht nachzeichnen, da ihre Präsenz auf Social Media weniger ausgebaut ist, weshalb sie vor allem auf Basis von Aussagen einzelner Mitglieder rekonstruiert wird.

AfD – »Stimme des [d]emokratischen Volkes«⁵⁶

Die Mutterpartei positioniert sich vor allem als bürgerliche und konservative Partei, zwei Attribute, die auch in diesem Datensatz Anschlusspunkte für die Distinktion der Interessenvereinigung bieten. Im Gegensatz zu den etablierten Parteien zeichne sie sich durch Mut, Ehrlichkeit und Integrität aus und vertrete einen »Patriotismus ohne rassistisches Ressentiment« (FPas-8). Als Kernanliegen formuliert sie vor allem die demokratischen und freiheitlichen Werte, die für sie die Grenze zwischen einer ›europäischen Zivilisation‹ mit christlich-jüdischer Prägung und dem ›barbarischen‹ Islam markiert. Vor allem Frauen- und Minderheitenrechte rückt sie in den Fokus ihres Selbstbildes.

RT @SNiederleig: ECHTE Frauenrechte? Gibt's nur bei der #AfD. [Link] (AFD-MS-45)

RT @WMuhsal: Kein Wunder. Gerade in dem Punkt ist die #AfD ganz klar die frauенfreundlichste Partei Deutschlands. Wir vertreten das, was viele denken: Der #Islam gehört nicht zu #Deutschland. [DE] [HEART] [DE] #Merkel #Frauen #Frauenrechte [Link] (AFD-D-5)

RT @Smaragdspint: Menschen die nicht wollen das Frauen und Kinder Opfer von Gruppenvergewaltigungen werden, wählen #AfD. [Link] (AFD-MS-111)

Sexuelle Selbstbestimmung im öffentlichen Raum gibt es in letzter Konsequenz nur mit der #AfD. Die Politik der offenen Grenzen und ungeregelten Einwanderung fördert Homophobie. Diese Entwicklung muss gestoppt werden. Es geht um die Bewahrung unserer Freiheit. @FrankHansel [Link] (AFD-AGH-8)

Dementsprechend stellt sie ihr Selbstverständnis als Partei der ›echten‹ Vielfalt auch in den Vordergrund, wenn es um Migration und Multikulturalismus geht, und verweist dabei auf den Anteil an Migrant*innen und PoC in der Partei. Konzepte des Multikulturalismus oder der Diversity, wie sie von ›den Linken‹ oder ›der Elite‹ vorgeschlagen werden, lehnt sie nicht ab, sondern sieht sie als Hindernis für ›echte Vielfalt‹ (AFD-E-1): Einerseits ist die AfD, wie ausführlich dargestellt, der Ansicht, dass der Großteil der Menschen, die nach Deutschland immigriere, selbst intolerant gegenüber Vielfalt sei, und andererseits bezieht sie ihr Vielfaltsverständnis vor allem auf die Variation innerhalb der deutschen bzw. europäischen Traditionen.

Europa ist nunt und vielfältig. Durch den Import von religiösem Extremismus wird es einfältig. [Link] (HLaa-5)

RT @Nicole_Hoechst: Unser Multikulturalismus ist bunt. Und tödlich für echte Vielfalt und für Menschen. [Link] (AFD-E-1)

›Deutschland entstand aus 39 Fürstentümern. Die waren multireligiös, multisprachlich und multikulturell. Die Vorstellung, D. sei erst durch Migration divers und multikul-

turell geworden, ist falsch.« Wo soll man anfangen, ihr die Unterschiede zu erklären? [Link] (MSchmi-2)

RT @AfDimBundestag: ++Bunt und vielfältig? Können wir auch! 😊++ Wie DE Dialekte klingen, zeigen unser bayerischer Löwe @ProtschkaStepha & Küsten-Fischkopp @Leif_Erik_Holm. Wir sagen Prost & wünschen allen eine schöne Sommerzeit! #AfD #Bundestag ➡ [Link] (AFD-MV-2)

Ein Signal gegen den EU-Zentralismus. Um es für linksgrüne Moralisten zu übersetzen: Wir lieben bunte Vielfalt in Europa! Aber die gibt es eben nur mit souveränen Nationalstaaten. Daumen hoch Richtung Rumänien! RO #AfD #deutschlandabernormal RT [...] (AFD-LG-5)

Das Vielfaltspostulat der AfD rechtfertigt damit in ihrer Perspektive die Forderung einer restriktiven Einwanderungspolitik und die Ablehnung der ›Multi-Kulti-Ideologie‹ statt ihrer Durchsetzung. Als »Partei der vernünftigen Migrationspolitik« (AFD-MS-40) fordert sie eine rein bedarfsorientierte Migration von Fachkräften, ein strenges Asylrecht und einen Migrationsstopp aus islamisch geprägten Ländern. Dementsprechend würde sie auch eine Abschiebepraxis etablieren, die bereits bei kleineren Delikten wie Diebstahl oder auf Basis einer eher schwer nachweisbaren ›Kulturfremdheit‹ greift (vgl. AFD-MS-102). Durch solche Maßnahmen erhofft sich die AfD einen verloren geglaubten Zustand von ›Recht und Ordnung‹ wiederherzustellen.

RT @RogerBeckamp: »Jetzt sind sie halt da.« (Angela Merkel); »NAFRI GO HOME!« (ein schon länger hier lebender) #afD #schlussmitregenbogen [Link] (AFD-OB-2)

RT @AfD_Bayern: [...] Wer sich nicht benimmt, hat sein Gastrecht verwirkt. #AfD ➡ [Link] (CHüt-1)

Nicht nur bei Gewaltstraftaten, sondern bereits bei Diebstahl muss es möglich sein, dass auch gleich die Ausweisung verfügt werden kann. Bis zur Abschiebung sollten die Straftäter Ausgangssperre in einer Abschiebeeinrichtung erhalten. Recht und Ordnung wiederherstellen! #AfD [Link] (Mai-8)

RT @HPStauch: Traurig, wenn offensichtlich #Kulturfremde nicht mit unseren lokalen #Weihnachtsbräuchen umgehen können. Ich bin zutiefst skeptisch, ob #Integration die richtige Antwort ist. #Remigration! #Fit4Return ist die Antwort der #AfD [Link] (AfD-D-2)

Gleichzeitig ist die AfD der Meinung, dass eine geregelte Migration mit anschließender Assimilation nur dann erfolgreich sein kann, wenn ›die Deutschen‹ den Migrant*innen ein starkes ›Identitätsangebot‹ (RSpr-1) machen könnten, was die Förderung einer deutschen Leitkultur bedeute. Darunter fasst die AfD neben den im Grundgesetz verankerten Werten auch konservative Werte des Zusammenlebens und den Erhalt von ›deutschen Sitten und Traditionen. Die AfD sieht sich als einzige Partei, die hierfür eintritt. Alle

anderen Parteien setzten sich für die ›Multi-Kulti-Ideologie‹ und demnach für die Zerstörung einer solchen deutschen Leitkultur ein.

[@] Wer Migranten in Deutschland integrieren will, muss die schwarz-rot-goldene Leitkultur vorgeben. Das bunte Multikulti ist gescheitert. Ziel muss es sein, dass qualifizierte und legale Migranten durch Integrationsleistung Deutsche werden. (Ableck-3)

Wir sind der Überzeugung, dass nur diese selbstbewusste Haltung positiver Identifikation mit der eigenen Sprache, Kultur und Nation ein attraktives Angebot an Einbürgerungswillige macht, das sie die Mühen der Integration mit Stolz und Freude auf sich nehmen lässt. Wir laden alle Deutschen – ohne wie auch mit Migrationshintergrund – ein, mit uns gemeinsam an einem friedlichen, demokratischen, rechtsstaatlichen und selbstbewussten Deutschland zu bauen. (AfD 2021 via UJu-13)

Migrant*innen in der AfD

Die Migrant*innen in der AfD zentrieren diese ›Leitkultur‹ und den positiven Bezug auf deutsche Werte in ihrem öffentlichen Auftritt oftmals ähnlich, wie es auch im Kontext der Homosexuellen in der AfD und ihrem Umgang mit dem Thema Familie beobachtet werden konnte. Besonders im Vordergrund stehen dabei Frauen, die einen Migrationshintergrund in islamisch geprägten Ländern haben und sich oft als ›wissensprivilegierte Insiderinnen‹ und Expertinnen (vgl. Bracke 2012: 242; vgl. Farris 2017: 10) für die Frauenfeindlichkeit des Islam und muslimischer Migrant*innen positionieren. Sie treten häufig als Aktivistinnen gegen ›Verschleierung‹, Kinderehen oder Ehrenmorde auf. Im Kontext der Black-Lives-Matter-Debatte kamen dagegen auch vermehrt Männer *of Color* zu Wort. Sie thematisierten zwar nicht immer die eigene Herkunft, dafür aber häufig eigene Rassismus- oder Diskriminierungserfahrungen bzw. deren Ausbleiben, um hervorzuheben, dass die deutsche ›Aufnahmekultur‹ oder die AfD als Partei nicht rassistisch sei (vgl. z.B. LBilge-9, LBilge-11, LBilge-12, LBilge-15, Wendezeit 2020 via HWey-4). Die eigene Person, Herkunft und Erfahrung werden also auf unterschiedliche Weise in Expertise ›übersetzt‹ und für eine bestimmte Parteipositionierung mobilisiert.

@CriticalSubject »Der hier« sieht nicht nur aus wie einer, der ist einer! Ein halber zu mindest. Wie meine guten Kollegen @Hyperionlebt, @SergeMenga, Achille Demagbo, Laleh Hadjimohamadvali oder Leyla Bilge. Vielleicht sind sie einfach einem Zerrbild der AfD erlegen? [Link] (PBys-5)

[@] Fragen sie mal die #JAfD – Juden in der #AfD, die #Neudeutschen – Migranten in der AfD sowie echte Flüchtlinge, wie ich einer bin oder sprechen sie uns allen das eigenständige Denken ab. Das wäre echt sehr diskriminierend. #AfDistDeutschland #AfDistHoffnung (LWali-1)

RT @FrankHansel: Ich bin auch schwul und war lange mit einem Kubaner verpartnert. Das hat nie Jemanden in der #AfD gestört. Weder #Lucke noch #Gauland. Und #Höcke

also nicht. Aber unsere linken politischen Gegner haben ein Problem damit, dass wir WEDER rassistisch NOCH homophob sind. [Link] (AFD-BE-12)

Auch die AfD verweist immer wieder auf die migrantischen oder nicht-Weißen Parteimitglieder und deren Aussagen, die dadurch einen wichtigen Referenzpunkt in der Selbstpositionierung der Partei bilden:

@Ralf_Stegner Was unterscheidet #AfD und #SPD? Bei der SPD gibt es: Quotenmigranten Quotenfrauen Quotenhomosexuelle Bei der AfD gibt es auch: Migranten Frauen Homosexuelle aber alles Leistungsträger, die sich ihre Position erarbeitet haben. (HLaa-4)

[@] Langweilig. Wir haben Juden in der AfD, Moslems, Christen, Atheisten, wir haben Heterosexuelle, Homosexuelle, Transsexuelle, Deutsche, Migranten ... und die fühlen sich alle wohl bei uns und kämpfen um ihre Heimat – Deutschland. (JCot-1)

RT @AfD_Bayern: Während #CSU #Söder #Fakenews verbreitet, sagen wir: »Wir sind auch die Partei für #Juden, #Migranten, #Homosexuelle, diese 3 Gruppen wählen uns übrigens gemäß Studien überdurchschnittlich stark. Wir sind auch die Partei für #Frauenrechte...« #AfD #LtwBayern [Link] (GReil-2)

RT @AntiRassismus: Mitbürger mit Migrationshintergrund sind für #AfD aktiv. @AfD ist islamkritisch, nicht rassistisch. #ARD #ttt #Islam [Link] (AFD-GT-2)

RT @SaschaUlbrich: Ist die #AfD rassistisch? NEIN! @Achille_Demagbo beweist das Gegen teil! #traudichdeutschland #AfD @ZDF #Seischlauwählblau ❤ [Link] (ADem-1)

RT @Loose_AfD: @moonmonkey82 Nein. Wäre die AfD rassistisch, wären wohl kaum so viele Menschen mit Migrationshintergrund in unserer Partei aktiv. [Link] (NiHö-4)

RT @FlinkFeed_com: Diese 10 bekannten AfD-Politiker mit Migrationshintergrund beweisen, dass die AfD ganz eindeutig sehr rassistisch ist. [Link] (AFD-HK-1)

Natürlich ist die AfD auch die Partei der integrierten patriotischen Einwanderer. Dieser verwirrten Dame, die gegen die AfD demonstriert, passt es aber offenbar gar nicht, wenn ein »Ausländer« einen eigenen Kopf hat. [Link] (TSei-3)

RT @UdoHemmelgarn: [@] Die #AfD ist nicht rassistisch: [Link]! Viele @AfD-Mitglieder & -Mitarbeiter haben Migrationshintergrund u.a. »Farbige«! Die »#Rassismus«-Keule zieht nicht mehr! Selbst von einem Boris Becker müssen wir uns das nicht nachsagen lassen! #Demagbo @Achille_Demagbo (AFD-GT-4)

4.3.3 Zwischenfazit: Verdrängungsängste

Eine Besonderheit des dritten Datensatzes liegt darin, dass sich sein Inhalt zu großen Teilen mit dem übergeordneten Krisennarrativ des ›Kulturkampfes‹ deckt, in das sich

die ersten beiden Ergebnisse eingliedern lassen. Um großflächige Überschneidungen zu vermeiden, konzentriert sich das Zwischenfazit vorwiegend auf Besonderheiten dieses letzten Datensatzes, während Kapitel 5 die Teilergebnisse zusammenführt. In dessen Auswertung haben sich erneut zwei zentrale miteinander verschränkte Problemdefinitionen herauskristallisiert: eine durch ›Masseneinwanderung‹ ausgelöste gewaltsame Verdrängung ›der Deutschen‹ aus ihrem Lebensraum, die mit einer ideologischen Verdrängung ›deutscher Werte‹ durch die, auch der Migration zugrundeliegende, ›Multi-Kulti-Ideologie‹ verknüpft und in den Kontext eines größeren ›Kulturkampfes‹ gestellt wird. Die Verantwortung für diese Entwicklungen, die letztlich nicht nur zu einer Auflösung ›deutscher Identität‹, sondern zum ›Volkstod‹ führen, wird auch hier ›der Elite‹ zugeschrieben. Als ein Konglomerat aus Parteien, Medienoutlets und politischen Aktivist*innen bildeten sie eine ›Migrationslobby‹, die die ›Masseneinwanderung‹ des ›foreign Other‹ fördere und ihm freie Hand in allen gesellschaftlichen Sphären lasse, wodurch ›die Deutschen‹ schutzlos zurückblieben. Über die Verschränkung der Bedrohungsszenarien werden auch hier wieder Zugehörigkeiten artikuliert und die Grenzziehungen zur Konzeption ›deutscher Identität‹ im Vergleich zu den vorherigen Datensätzen noch einmal zusätzlich geschärft.

Landnahme

Die bereits in den ersten beiden Datensätzen relevante Dimension der Räumlichkeit rückt hier besonders in den Fokus und stellt einen zentralen Aspekt des formulierten Bedrohungsszenarios dar. Dabei zeigt sich, auf welche Weise Räumlichkeit und auch Körperlichkeit mit der Wertedimension verbunden sind und diese zum Teil sogar repräsentieren. Trotz dieser symbolischen Bedeutung der materiellen Sphären geht es trotzdem auch um real-räumliche Verdrängungsängste. In kriegsähnlichen Szenarien und mit entsprechender Rhetorik ausgeschmückt ›beschreibt‹ die AfD, in großer Übereinstimmung mit Camus' *Le Grand Remplacement* (2012) und anderen neurechten Erzählungen, die Ausbreitung ›fremder‹, ›inkompatibler‹ Kulturen in Deutschland, ohne dass die Regierung oder andere Autoritäten intervenieren würden. Dabei problematisiert sie sowohl deren zunehmende Sichtbarkeit im öffentlichen Raum, in Form von religiösen Bauwerken, Restaurants und Bars sowie religiös und kulturell geprägter Kleidung, als auch die besondere Kriminalität, die von den ›Kulturfremden‹ gegenüber ›deutschen‹ Bürger*innen verübt werde. Vor allem ›Messerangriffe‹ und sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Kinder werden als Versatzstücke eines dschihadistischen Großprojektes angeführt, wobei die Orte und Körper die ›freiheitlichen Werte‹ symbolisieren, die – zusammengefasst als ›christlich-jüdische Werte‹ – die in den vorherigen Datensätzen herausgearbeitete ›zivilisatorische Differenz‹ zwischen dem ›Westen‹ und ›dem Islam‹ bilden. Daraus ergibt sich eine untrennbare Verbindung der real-räumlichen mit einer *geistigen Landnahme* – dem Verlust kultureller Hegemonie.

Dieser Kulturverlust kann einerseits deshalb voranschreiten, weil ›die Deutschen‹ gegenwärtig ein »Volk mit schwacher Identität« (HWey-3) seien, dem es an ›kultureller Wehrhaftigkeit‹ (vgl. JFlak-1, JSch-11) fehle, und andererseits verschlimmert er diesen Zustand der Wehrlosigkeit gleichermaßen. Die AfD geht, ganz im Sinne von Webers ethnischen Gemeinsamkeitsglauben, davon aus, die deutsche »kulturelle Identität« (UJu-13) werde durch ein »einigendes kulturelles Band« (AfD 2021 via UJu-13) aus

Werten, Bräuchen und ›Heimat‹, dem sie eine fast primordiale Qualität zuschreibt, zusammengehalten (vgl. Giesen 1999: 32; vgl. Weber 2008: 311–313). Dabei kann dieses Band ein gewisses Maß an Abweichung aushalten – zum Beispiel Migrant*innen, die sich in diese Wertegemeinschaft oder ›Leitkultur‹ einfügen möchten –, es zerreißt aber, wenn die Werte, über die es Ausdruck findet, ihren kulturell hegemonialen Status verlieren. Darum versucht die AfD dem »linksgrüne[n] Multikulturalismus« (AFD-LTH-1), den sie für die Ent-Solidarisierung mitverantwortlich macht, eine »[d]eutsche Leitkultur« (MWag-6) entgegenzustellen und die ›kollektive Identität‹ und das Selbstbewusstsein ›der Deutschen‹ und damit ihre Wehrhaftigkeit wiederherzustellen.

Die Besonderheit in diesem dritten Datensatz ist es, dass die Vorstellung kollektiver Identität über eine breitere Fassung ›des Anderen‹ als ihr Gegenüber abgegrenzt wird. Zwar wird er weiterhin als hauptsächlich muslimisch klassifiziert, immer häufiger aber auch als ›Schwarz‹ bzw. ›nicht-Weiß‹ (›Schwarzafrikaner‹ [AfD-D-19], ›dunkelhäutig‹ [AFD-HD-8] etc.). Analog dazu fällt die positive Bezugnahme auf ›Weiß-Sein‹ oder Whiteness und die daran gekoppelte Bezugnahme auf ein globales ›Wir‹ über nationale und supra-nationale Grenzen hinaus auf. Diese übergeordnete Ebene der Identifizierung verweist – vielleicht zunächst kontraintuitiv – auf eine engere Fassung ›der Deutschen‹, als es die Aussagen der Partei zum ›Staatsvolk‹ vermuten lassen. Darin wird das ›Deutsch-Sein‹ für all jene geöffnet, die sich den ›deutschen‹ Werten zugehörig fühlen, während an anderer Stelle, und dies deckt sich mit den Verweisen auf ein ›Weiß-Sein‹, auf eine ›deutsche‹ Abstammungsgemeinschaft als »autochthone[s] weiße[s]« (JA-HE-2) Volk rekuriert wird. Nimmt man beide Aussagen ernst, ergibt sich ein Verständnis von Volk, das sich nicht in dem des Staatsvolkes erschöpft. Während Migrant*innen an dieser rechtlichen Konzeption von Volk teilhaben können, ist es ihnen nicht möglich, Teil der darunterliegenden Volksgemeinschaft zu sein. Von der quantitativen Bevölkerung zum ›Volk‹ werden ›die Deutschen‹ im Verständnis der AfD also durch das Zusammenwirken von Wurzeln und Werten.

